

## 2. RECHENSCHAFTSBERICHT

### zum Jahresabschluss 2016

#### 2.1 Ziele und Strategien

Das Leitbild „Lörrach 2020“ wurde auf der Grundlage des dritten Lokale-Agenda-Prozesses entwickelt und vom Gemeinderat der Stadt Lörrach am 27. Januar 2011 beschlossen. Im Rahmen einer Bürgerversammlung bot sich der Bürgerschaft eine Plattform, um über die im bisherigen Leitbild festgelegten Entwicklungsziele zu diskutieren und neue Schwerpunkte vorzuschlagen.

Die Zielsetzungen in den fünf Themengebieten Energie und Umwelt, Wirtschaftsstandort und Tourismus, Mobilität und Lebensraum, Bildung und gesellschaftliche Entwicklung sowie Kultur und Sport sind unter dem übergreifenden Entwicklungsziel „Nachhaltige Stadtentwicklung im trinationalen Eurodistrikt Basel“ zusammengefasst.

Diese Agenda bildet die Grundlage für die jährliche Definition der fachbereichsspezifischen operativen Ziele der Stadt Lörrach.

Ein zusätzlicher Zielbereich „Moderne Verwaltung“ ergänzt das Zielportfolio der Stadt Lörrach außerhalb des Leitbildes, um den vielfältigen Aufgaben der Stadtverwaltung gerecht zu werden.

Für jeden Themenbereich werden Rahmenziele festgelegt. Anhand dieser normativen und strategischen Ziele definiert jeder Fachbereich operative Ziele und dazu passende Maßnahmen. Im Haushaltsplan und Jahresabschluss werden die Ziele aus dem Leitbild durch solche aus dem kommunalen Produktplan ergänzt.

Der Zielerreichungsgrad für das vergangene Haushaltsjahr wird im Einzelnen innerhalb des Jahresabschlusses überprüft und kann in den jeweiligen Teilhaushalten nachvollzogen werden.

Als Abschluss eines weiteren Leitbildprozesses nahm der Gemeinderat der Stadt Lörrach am 26. Juli 2016 das neue Leitbild „Lörrach gestalten. Gemeinsam.“ zur Kenntnis. Das Leitbild gliedert sich in die drei Kategorien „Gebaute Stadt“, „Lebenswerte Stadt“ und „Verantwortungsvolle Stadt“. Die insgesamt 83 Ziele sind in den Kategorien jeweils in Themenfelder gefasst.

Zukünftig wird das neue Leitbild in die regelmäßige Bearbeitung des städtischen Zielkatalogs miteinbezogen werden.

Die Anwendung verschiedener Kennzahlen ermöglicht es, die Zielerreichung in einigen Bereichen mess- und darstellbar zu machen. Diese Vorgehensweise befindet sich jedoch noch im Anfangsstadium und wird aktuell und in den kommenden Jahren weiterentwickelt. Hierzu müssen Ziele einer monetären Bewertung unterzogen werden, was jedoch nicht in jedem Fall möglich ist.

Ein entscheidender Schritt hin zu einer neuen Steuerung der Kommune ist ein messbares System mit Zielvereinbarungen. Neben Zielen von der normativen bis zur operativen Ebene benötigt man ein integriertes Berichtswesen, welches auf die Empfänger abgestimmt ist und transparent Auskunft darüber erteilt, wie erfolgreich die geplanten und umgesetzten Maßnahmen zur Zielerreichung beitragen. Das Berichtswesen soll die Akteure unterstützen und sie in die Lage versetzen, frühzeitig (Gegen-)Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen um die gesetzten Ziele zu erreichen.

## 2.2 Verlauf des Haushaltsjahres mit den wichtigsten Ergebnissen des Jahresabschlusses

### 2.2.1. Schnellübersicht Planabweichungen 2016

Ergebnisrechnung 2016		Finanzrechnung 2016	
<b>Erträge</b>	<b>Aufwendungen</b>	<b>Einzahlungen laufende Verwaltung</b>	<b>Auszahlungen laufende Verwaltung</b>
zahlungswirksam: +6,9 Mio. €	zahlungswirksam:* +0,5 Mio. €	+5,6 Mio. €	+0,2 Mio. €
nicht- zahlungswirksam: +0,1 Mio. €	nicht- zahlungswirksam: +2,6 Mio. €		
Gesamterträge ordentlich: +7,0 Mio. €	Gesamtaufw. ordentlich: +3,1 Mio. €		
<b>Ordentliches Ergebnis +3,9 Mio. €</b>			
zahlungswirksam: +0,0 Mio. €	zahlungswirksam: 0 Mio. €	+0,0 Mio. €	0 Mio. €
nicht- zahlungswirksam: +1,4 Mio. €	nicht- zahlungswirksam: +0,8 Mio. €		
Gesamtertert. außerordentlich +1,4 Mio. €	Gesamtaufw. außerord.: +0,8 Mio. €		
<b>Sonderergebnis +0,6 Mio. €</b>			
<b>Gesamtergebnis +4,5 Mio. €</b>		Zahlungsmittelüberschuss lfd. Verw.:	+5,5 Mio. €
		<b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>
		-2,0 Mio. €	+2,0 Mio. €
		Saldo aus Investitionstätigkeit: -4,0 Mio. €	
		<b>Einzahlungen Kredite</b>	<b>Auszahlungen ordentliche Tilgung</b>
		+7,4 Mio. €	+7,4 Mio. €
		Saldo aus Finanzierungstätigkeit: +0,0 Mio. €	
		<b>Änderung Finanzierungsmittelbestand: +1,5 Mio. €</b>	
		<b>Einzahlungen haushaltsfremde Vorgänge</b>	<b>Auszahlungen haushaltsfremde Vorgänge</b>
		+34,9 Mio. €	+47,2 Mio. €
		Saldo haushaltsunwirks. Vorgänge: -12,3 Mio. €	
		<b>Änderung Zahlungsmittelbestand: -10,8 Mio. €</b>	

## 2.2.2. Übersicht und Verlauf Gesamtergebnisrechnung

Ergebnisrechnung					Ergebnisrechnung				
Erträge	Gr.	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung	Aufwendungen	Gr.	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung
<b>wesentliche Steuereinnahmen:</b>					<b>Personalaufwendungen</b>				
Grundsteuer A	30	20.000	22.285	+2.285		40	23.718.900	23.665.667	-53.233
Grundsteuer B	30	8.300.000	8.301.226	+1.226	Versorgungsaufwendungen	41	318.000	347.151	+29.151
Gewerbesteuer	30	20.000.000	24.210.892	+4.210.892	<b>Ausgewählte Positionen Gruppe 42:</b>				
Gemeindeanteil a.d. Einkommenssteuer	30	28.640.000	28.727.332	+87.332	Bauunterhaltung 2200 (inkl Werkhof)	42	3.298.600	2.894.017	-404.583
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	30	2.800.000	2.790.082	-9.918	Bauunterhaltung 2400 (inkl. Werkhof)	42	2.510.500	2.484.755	-25.745
Vergnügungssteuer	30	3.000.000	3.129.953	+129.953	Grün-/Baumpflege	42	2.143.700	2.046.008	-97.692
Hundesteuer	30	150.000	155.750	+5.750	Mieten und Pachten	42	797.700	818.407	+20.707
Familienleistungsausgleich	30	2.306.000	2.315.123	+9.123	Bewirtschaftungskosten	42	3.143.900	3.209.706	+65.806
Steuern und ähnliche Abgaben	30	65.216.000	69.652.643	+4.436.643	Straßenreinigung und Winterdienst	42	1.866.600	1.670.263	-196.337
<b>Allgemeine Zuweisungen:</b>					Aufwand für Datenverarbeitung	42	1.163.400	1.116.591	-46.809
FAG-Schlüsselzuweisungen	31	20.996.000	22.627.703	+1.631.703	Leistungsverträge	42	1.633.300	1.954.746	+321.446
Sonstige Zuweisungen	31	428.000	431.602	+3.602	Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	42	23.246.300	22.916.350	-329.950
<b>Ausgewählte Zuweisungen vom Land:</b>					<b>Ausgewählte Positionen Gruppe 43:</b>				
Sachkostenbeiträge Schulen	31	2.832.000	3.003.861	+171.861	Zuschüsse an verbundene Unternehmen	43	2.386.700	2.027.772	-358.928
Schulkindbetreuung	31	237.900	168.880	-69.021	Betriebskosten externe Kindertagesstätten	43	9.867.200	10.983.273	+1.116.073
Integrationslastenausgleich	31	0	0	0	Bauunterhaltungszuschüsse Kitas / Sport	43	678.000	379.662	-298.338
Kindergartenlastenausgleich	31	2.690.000	2.690.126	+126	Zuschüsse an Vereine und Organisationen	43	1.178.100	1.153.738	-24.362
Kleinkindbetreuung	31	3.293.000	3.361.959	+68.959	<b>Allgemeine Umlagen:</b>				
Zuwendungen und allgem. Umlagen	31	31.227.800	33.437.791	+2.209.991	Gewerbesteuerumlage	43	3.833.000	4.596.223	+763.223
Auflösung v. Sonderposten	316	997.100	947.387	-49.713	Finanzausgleichsumlage	43	15.043.000	15.002.212	-40.788
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	33	5.112.900	5.339.604	+226.704	Kreisumlage	43	21.758.000	21.757.909	-91
Privatrechtliche Leistungsentgelte	34	1.904.300	2.144.238	+239.938	<b>Transferaufwendungen</b>				
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	348	986.800	1.530.670	+543.870	<b>Ausgewählte Positionen Gruppe 44:</b>				
<b>Ausgewählte Positionen Gruppe 35:</b>					<b>Versicherungen und betriebliche Steuern</b>				
Konzessionsabgaben	35	2.160.300	2.005.531	-154.769	Erstattungen	44	430.400	1.041.217	+610.817
Bußgelder	35	2.114.300	2.168.027	+53.727	<b>Sonstige ordentliche Aufwendungen</b>				
Säumniszuschläge u.dgl.	35	322.500	492.967	+170.467	Zinsen und sonst. Finanzaufwendungen	45	3.585.900	3.955.423	+369.523
Baulandumlegungen u.Ä.	35	1.131.100	1.321	-1.129.779	<b>Ausgewählte Positionen Gruppe 47:</b>				
Nicht-zahlungswirksame Erträge	35	0	137.018	+137.018	AfA Sonstiges Sachanlagevermögen	47	907.800	513.308	-394.492
Sonstige ordentl. Erträge zahlungsw.	35	5.779.200	4.982.396	-796.804	AfA Finanzvermögen	47	5.537.900	5.973.056	+435.156
Finanzerträge	36	149.300	329.015	+179.715	Sonstige Abschreibungen	47	0	1.972.447	+1.972.447
Aktivierete Eigenleistungen / Bestandsv.	37	0	44.059	+44.059	<b>Bilanzielle Abschreibungen</b>				
<b>Summe ordentliche Erträge</b>		<b>111.373.400</b>	<b>118.407.802</b>	<b>+7.034.402</b>	<b>Summe ordentliche Aufwendungen</b>				
					<b>Ordentliches Ergebnis</b>				
					<b>Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren</b>				
					<b>Veranschlagtes ordentliches Ergebnis</b>				
							<b>-931.500</b>	<b>2.958.147</b>	<b>+3.889.647</b>
							0	0	0
							<b>-931.500</b>	<b>2.958.147</b>	<b>+3.889.647</b>
Außerordentliche Erträge zahlungsw.	50	0	3.851	+3.851	Außerordentliche Aufw. zahlungswirks.	51	0	0	0
Außerordentliche Erträge nicht zahl.w.	50/531	0	1.401.607	+1.401.607	Außerordentliche Aufw. nicht zahl.wirks.	51/532	0	830.045	+830.045
<b>Summe außerordentliche Erträge</b>		<b>0</b>	<b>1.405.458</b>	<b>+1.405.458</b>	<b>Summe außerordentliche Aufwend.</b>		<b>0</b>	<b>830.045</b>	<b>+830.045</b>
					<b>Veranschlagtes Sonderergebnis</b>		<b>0</b>	<b>575.413</b>	<b>+575.413</b>
					<b>Gesamtergebnis</b>		<b>-931.500</b>	<b>3.533.561</b>	<b>+4.465.061</b>

Am 17. Dezember 2015 hat der Gemeinderat den Haushaltsplan 2016 mit Erträgen in Höhe von 111.373.400 Euro sowie Aufwendungen in Höhe von 112.304.900 Euro beschlossen. Der doppische Haushaltsausgleich gelang im Plan somit nicht (-931.500 Euro).

Das **Haushaltsergebnis** ist in ein ordentliches Ergebnis und in ein Sonderergebnis aufgeteilt.

Das **ordentliche Ergebnis** beträgt **2.958.147,40 Euro** und liegt somit 3.889.647,40 über dem Planansatz. Die Verbesserung setzt sich aus Mehrerträgen in Höhe von 7.034.401,59 Euro, aber auch Mehraufwendungen in Höhe von 3.144.754,19 Euro zusammen.

Das **Sonderergebnis** beträgt **575.413,44 Euro**. Bei den außerordentlichen Erträgen in Höhe von 1.405.458,29 Euro und den außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 830.044,85 Euro handelt es sich fast ausschließlich um nicht-zahlungswirksame Vorgänge aus der Anlagenbuchhaltung, wie Grundstücksverkäufe über Bilanzwert oder der Bildung von Sonderposten, z.B. für die Eigenleistungen von Tempus fugit am städtischen Gebäude „ehemalige Stadtmission“.

Die wesentlichen Abweichungen nach Kontengruppe können der obigen Tabelle entnommen werden. Die Erläuterungen und Begründungen zu den einzelnen Planabweichungen sind in Kapitel 2.3 dargestellt.

### 2.2.3. Übersicht und Verlauf Gesamtfinanzzrechnung

Die Finanzrechnung betrachtet alle Zahlungsvorgänge, die zwischen dem 1.1. und dem 31.12. des Haushaltsjahres angefallen sind, unabhängig der Zuordnung nach Leistungs- oder Bescheiddatum im Ergebnishaushalt.

Finanzrechnung				Finanzrechnung					
Einzahlungen a. laufender Verwaltungstätigkeit	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung	Auszahlungen a.laufender Verwaltungstätigkeit	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung		
Steuern, allgemeine Zuweisungen	60	65.216.000	68.882.610	+3.666.610	Personalauszahlungen	70	23.757.700	23.623.964	-133.736
Zuwendungen und allgem. Umlagen	61	31.227.800	33.243.968	+2.016.168	Versorgungsauszahlungen	71	318.000	347.151	+29.151
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	63	5.112.900	5.303.294	+190.394	Ausz. für Sach- und Dienstleistungen	72	23.246.300	22.419.249	-827.051
Privatrechtliche Leistungsentgelte	64	1.904.300	2.182.054	+277.754	Transferauszahlungen	73	54.853.000	56.218.295	+1.365.295
Kostenerstattungen und -umlagen	648	986.800	1.514.187	+527.387	Sonstige Auszahlungen	74	3.585.900	3.718.145	+132.245
Sonstige ordentl. Einzahlungen	65	5.779.200	4.667.455	-1.111.745	Zinsen und sonst. Finanzauszahlungen	75	907.800	513.403	-394.397
Finanzeinzahlungen	66	149.300	213.040	+63.740					
<b>Summe Einzahlungen a. lauf. Verw.</b>		<b>110.376.300</b>	<b>116.006.609</b>	<b>+5.630.309</b>	<b>Summe Auszahlungen a. lauf. Verw.</b>		<b>106.668.700</b>	<b>106.840.207</b>	<b>+171.507</b>
					<b>Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>		<b>3.707.600</b>	<b>9.166.402</b>	<b>+5.458.802</b>
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung		
Zuw./Zuschüsse für Investitionen	681	1.805.200	645.488	-1.159.712	Investitionszuschüsse	781	187.500	505.748	+318.248
Veräußerungen	682-686	1.472.000	791.207	-680.793	Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden	782	326.300	1.068.958	+742.658
Abwicklung von Baumaßnahmen	687	0	0	0	Erwerb von bewgl. / immat. Verm. / Bet.	783-786	681.000	1.152.243	+471.243
Rückflüsse von Ausleihungen	688	17.400	162.984	+145.584	Baumaßnahmen	787	6.090.500	6.539.343	+448.843
Beiträge und ähnliche Entgelte	689	602.000	298.643	-303.357	Gewährung von Ausleihungen	788	0	15.100	+15.100
<b>Summe Einzahlungen a. Investitionst.</b>		<b>3.896.600</b>	<b>1.898.322</b>	<b>-1.998.278</b>	<b>Summe Auszahlungen a. Investitionst.</b>		<b>7.285.300</b>	<b>9.281.392</b>	<b>+1.996.092</b>
					<b>Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-3.388.700</b>	<b>-7.383.070</b>	<b>-3.994.370</b>
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung		
Einz. Aus der Ausgabe von Anleihen	691	0	0	0	ordentliche Tilgung	791-794	480.000	7.885.801	+7.405.801
Sonst. Einz. a. Finanzierungstätigkeit	694-699	0	0	0	außerordentliche Tilgung	792 a.o.	0	0	0
Kreditaufnahmen	692	0	7.411.525	+7.411.525	Gewährung von Darlehen	799	0	0	0
<b>Summe Einzahl. a. Finanzierungst.</b>		<b>0</b>	<b>7.411.525</b>	<b>+7.411.525</b>	<b>Summe Auszahl. a. Finanzierungst.</b>		<b>480.000</b>	<b>7.885.801</b>	<b>+7.405.801</b>
					<b>Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-480.000</b>	<b>-474.276</b>	<b>+5.724</b>
					<b>Änderung Finanzierungsmittelbestand</b>	<i>Plan 2016</i>	<i>Erg. 2016</i>	<i>Abweichung</i>	
					<b>Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes</b>		<b>-161.100</b>	<b>1.309.056</b>	<b>+1.470.156</b>
Einzahlungen aus haushaltsunwirks. Vorgänge	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung	Auszahlungen a. haushaltsunwirks. Vorgängen	Plan 2016	Erg. 2016	Abweichung		
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	67	0	34.900.598	+34.900.598	Haushaltsunwirksame Auszahlungen	77	0	47.208.957	+47.208.957
					<b>Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Vorgängen</b>		<b>0</b>	<b>-12.308.359</b>	<b>-12.308.359</b>
					<b>Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln</b>	<i>Plan 2016</i>	<i>Erg. 2016</i>	<i>Abweichung</i>	
					<b>Veranschlagte Änderung des Zahlungsmittelbestandes</b>		<b>-161.100</b>	<b>-10.999.303</b>	<b>-10.838.203</b>

#### Laufende Verwaltungstätigkeit:

Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit liegen 5.630.309,21 Euro über den Planansätzen. Große Abweichungen zu den Mehrerträgen im ordentlichen Ergebnis sind bei der Gewerbesteuer zu finden. Nachzahlungen vom Dezember waren teilweise erst in 2017 fällig und fallen daher in die Finanzrechnung des Folgejahres. Nicht zahlungswirksam und dadurch nicht finanzrechnungsrelevant sind die aufgelösten Rückstellungen sowie die aktivierten Eigenleistungen.

Dementgegen stehen Mehrauszahlungen in Höhe von insgesamt 171.507,28 Euro. Im Vergleich zu den Mehraufwendungen in der Ergebnisrechnung fallen diese deutlich geringer aus, da die Forderungsabschreibungen (rd. 2 Millionen Euro) und höheren bilanziellen Abschreibungen (rd. 435.000 Euro) sowie die Kurskorrektur der CHF-Darlehen (rd. 121.000 Euro) nicht zahlungswirksam sind.

**Investitionstätigkeit:**

Bei den Einzahlungen aus Investitionstätigkeit sind Mindereinzahlungen von -1.998.278,26 Euro zu verzeichnen. Diverse Grundstücke wie beispielsweise im Gebiet „Entenbad Ost“ (zwischenzeitlich für das Zentralklinikum benötigt), im geplanten Neubaugebiet „Am Soormattbach“ sowie in der Teichstraße konnten nicht wie geplant veräußert werden.

Der Investitionszuschuss für die Rosenfelssporthalle wurde zwar entsprechend dem Bescheiddatum bilanziell verbucht, die Zahlungen werden jedoch erst nach Baufortschritt erwartet (0,87 Millionen Euro) und fehlen somit in der Finanzrechnung 2016. Der Zuschuss für die Belchenstraße (0,25 Mio. Euro) entfällt, da die Rampe zur Unterführung entsprechend dem Beschluss aus der Haushaltskonsolidierung nicht behindertengerecht ausgebaut wird. Der Zuschuss für die Schulerweiterung im Zusammenhang mit dem Neubau der Halle Tumringen wird 2017 erwartet. Weitere Ausführungen können Kapitel 2.3 entnommen werden.

Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit liegen insgesamt 1.996.091,98 Euro über der Planung (Mehrauszahlungen).

Im Grundstücksverkehr wurden außerplanmäßig das Gebäude Albertusstraße 9 (284.000 Euro, neben Hellbergschule) sowie Grundstücke im Gebiet Bühl III (590.000 Euro) gekauft.

Unter den Investitionsauszahlungen ist auch eine Deka-Anleihe in Höhe von 500.000 Euro verbucht. Hierbei handelt es sich um eine Geldanlage, die nach NKHR-Regularien als Kauf von immateriellem Vermögen zu sehen ist. Der Betrag ist in der Bilanz unter „Wertpapiere“ zu finden und wird bei der Beurteilung der Liquidität mit einbezogen.

Bei den Baumaßnahmen wurden viele Auszahlungen auf Grundlage von Ermächtigungsübertragungen, also Vorjahresansätzen, geleistet, sodass die Überschreitung in Höhe von rd. 449.000 Euro in der Finanzrechnung unproblematisch ist.



*Die Umgestaltung des Hebelparks (im Hintergrund das neue Hotel „Stadt Lörrach“), Nachbesserungen beim Neubau für Kunst und Musik „TonArt“ sowie der Kauf der Stadtmission für das freie Theater „tempus fugit“ begleiteten das Jahr 2016.*

**Finanzierungstätigkeit:**

Die Neuaufnahme von Krediten war im Haushaltsjahr 2016 nicht notwendig. Es fand jedoch eine Umschuldung bei den Schweizer-Franken-Darlehen statt. Somit stehen Einzahlungen in Höhe von rund 7,4 Millionen Euro entsprechende Auszahlungen entgegen.

Die eigentliche Tilgungsleistung liegt mit 474.275,75 Euro im Plan (480.000 Euro).

### **Haushaltsfremde Vorgänge (ehemals ShV):**

Die aus der Kameralistik bekannten ShV-Buchungen sind im NKHR Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz. Es handelt sich um Einzahlungen, die sogleich mit ihrer Vereinnahmung als Auszahlung vorgemerkt sind (Verbindlichkeiten), oder um Auszahlungen, die später wieder zu Einzahlungen führen (daher unter Forderungen geführt).

In der Finanzrechnung 2016 stehen klassische ShV-Einzahlungen von 2.100.597,96 Euro Auszahlungen in Höhe von 2.008.956,82 Euro gegenüber. Hinzu kommen jedoch noch Einzahlungen (32,8 Millionen Euro) und Auszahlungen (45,2 Millionen Euro) im Zusammenhang mit Tagesgeldanlagen überregionaler Banken, für welche in der städtischen Bilanz keine eigenen Konten geführt werden. Jede, auch nur über wenige Tage bestehende Geldanlage, ist daher als Einzahlung oder Auszahlung zu sehen, was zu einem relativ hohen Buchungsvolumen bei den haushaltsfremden Vorgängen führt. Am Stichtag 31.12.2016 lagen 12,4 Millionen Euro auf Tagesgeldkonten überregionaler Banken. Die Gelder sind in der Bilanz unter „Sonstige Einlagen“ geführt und fehlen somit im Zahlungsmittelbestand. Es handelt sich jedoch nur um eine Momentaufnahme. Die Mittel waren täglich verfügbar und wurden zum Teil schon im Januar 2017 wieder für den Zahlungsverkehr benötigt. (Weitere Ausführungen unter „2.6.3. Entwicklung der Liquidität“.)

### **Gesamtergebnis Finanzrechnung 2016:**

Der Finanzhaushalt 2016 war mit einer Verringerung des Finanzierungsmittelbestandes in Höhe von 161.100 Euro geplant. Nach dem Jahresabschluss erhöht sich dieser um 1.309.055,94 Euro, was einer **Verbesserung** von **1.470.155,94 Euro** entspricht.

Der Zahlungsmittelbestand (=Finanzierungsmittelbestand unter Einbezug der haushaltsfremden Vorgänge) sinkt dagegen im Zusammenhang mit den Geldanlagen auf Tagesgeldkonten um 10.999.302,92 Euro. Der Zahlungsmittelbestand zum 31.12.2016 liegt somit bei **923.291,31 Euro**.

Bereinigt um diese Geldanlagen würde sich der Zahlungsmittelbestand um rund +1,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr und um +1,56 Millionen Euro gegenüber dem Planansatz 2016 erhöhen. Der Zahlungsmittelbestand läge dann bei rund 13,32 Millionen Euro.

## **2.2.4. Wesentliche Bilanzveränderungen**

Die Bilanz umfasst die Vermögensrechnung der Stadt Lörrach und ist die tragende Säule innerhalb der 3-Komponenten-Rechnung. Während die Aktivseite das Vermögen der Stadt Lörrach zeigt, dokumentiert die Passivseite die jeweilige Mittelherkunft.

Die Bilanzsumme steigt gegenüber dem Stichtag 1.1.2016 um **5.235.027 Euro**.

Auf der **Aktivseite** erhöht sich das Sachanlagevermögen um rund 1,9 Millionen Euro. Der Betrag setzt sich aus Vermögenszugängen von rund 8,5 Mio. Euro, Abgängen von ca. 0,7 Mio. Euro (überwiegend Grundstücke) und Abschreibungen von rund 6 Mio. Euro zusammen (*siehe Anhang Bilanz*).

Das Finanzvermögen steigt um rund 2,57 Mio. Euro: Aus der Finanzrechnung konnte ein liquider Überschuss in Höhe von rd. 1,26 Millionen Euro erzielt werden. Zudem konnten 500.000 Euro als Anleihe in Form eines Kapitalmarktpapieres angelegt werden. Die Forderungen steigen um rund 631.000 Euro. Letztlich erhöht der Gewinn der Stadtwerke das Sondervermögen um rund 165.000 Euro.

Der Bestand an liquiden Mittel fällt zwar deutlich von circa 11,9 auf 0,9 Millionen Euro. Hier handelt es sich jedoch um eine Momentaufnahme, da wie bereits erwähnt zum Bilanzstichtag 12,4 Millionen Euro auf Tagesgeldkonten angelegt waren. Diese Mittel sind unter „Sonstige Einlagen“ zu finden.

Ergebnisrechnung			
Erträge - in EUR -		Aufwendungen - in EUR -	
ordentliche Erträge	118.407.801,59 €	ordentliche Aufwend.	115.449.654,19 €
		<b>ordentliches Ergebnis:</b>	<b>2.958.147,40 €</b>
außerordentliche Erträge	1.405.458,29 €	außerordentliche Aufw.	830.044,85 €
		<b>Sonderergebnis:</b>	<b>575.413,44 €</b>

Vermögensrechnung (Bilanz zum 31.12.2016)				
Aktiva - in EUR -			Passiva - in EUR -	
	01.01.2016	31.12.2016	01.01.2016	31.12.2016
immaterielle Vermögensgegenstände	226.694 €	267.190 €	Basiskapital	183.819.210 €
Sachvermögen	206.022.286 €	207.934.070 €	ordentl. Rücklage	19.873.842 €
Finanzvermögen	58.623.534 €	61.197.280 €	Sonderrücklage	6.427.173 €
<b>davon liquide Mittel</b>	<b>11.922.594 €</b>	<b>923.291 €</b>	Sonderposten	31.448.120 €
Sonderposten	1.559.518 €	2.318.143 €	Rückstellungen	101.697 €
Aktive RAP	177.987 €	128.364 €	Verbindlichkeiten	24.900.730 €
<b>Bilanzsumme</b>	<b>266.610.019 €</b>	<b>271.845.047 €</b>	Passive RAP	39.248 €
			<b>Bilanzsumme</b>	<b>266.610.019 €</b>
				<b>271.845.047 €</b>

Finanzrechnung			
Einzahlungen - in EUR -		Auszahlungen - in EUR -	
<b>Anfangsbestand an Zahlungsmitteln</b>	<b>11.922.594,23 €</b>		
haushaltswirksame Einzahlungen	125.316.455,87 €	haushaltswirksame Auszahlungen	124.007.399,93 €
Einzahlungen aus haushaltswirksamen Vorgängen	34.900.597,96 €	Auszahlungen aus haushaltswirksamen Vorgängen	47.208.956,82 €
		<b>Endbestand an Zahlungsmitteln</b>	<b>923.291,31 €</b>

Auf der **Passivseite** erhöht sich die ordentliche Rücklage um das ordentliche Ergebnis in Höhe von 2.958.147 Euro. Die Sonderrücklage wächst um die Höhe des außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von 575.413 Euro.

Die Höhe der Sonderposten für empfangene Zuschüsse und Beiträge steigt um rund 1,53 Millionen Euro. Größte Positionen sind der Zuschussbescheid für die Rosenfelssporthalle (870.878 Euro) sowie der Anteil für den Umbau der Stadtmission, welcher von Tempus fugit zwar selbst geleistet wurde (481.970 Euro), den Wert des städtischen Gebäudes jedoch auf der Aktivseite entsprechend steigert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sinken um 353.240 Euro: Der Tilgung in Höhe von 474.276 Euro steht die Kurskorrektur der beiden CHF-Darlehen in Höhe von 121.036 Euro entgegen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen steigen um 62.774 Euro aufgrund von Spenden, welche übertragen wurden, da diese bislang noch nicht ihrem Zweck entsprechend eingesetzt wurden.

### 2.2.5. Budgetabrechnung und Ermächtigungsübertragungen

	<b>Ermächtigungsübertragungen</b>		
	Verwaltungsbudgets	Investitionen	Gesamt
<b>2016</b>	<b>2.405.684,10</b>	<b>7.251.898,75</b>	<b>9.657.582,85</b>
<b>2015</b>	3.272.895,15	8.528.372,89	11.801.268,04
<b>2014</b>	4.408.330,49	8.006.479,16	12.414.809,65
<b>2013</b>	4.977.546,51	10.064.593,22	15.042.139,73
<b>2012</b>	3.715.342,81	8.940.344,29	12.655.687,10
<b>2011</b>	2.754.087,65	9.038.669,26	11.792.756,91
<b>2010</b>	1.282.973,11	10.614.443,55	11.897.416,66
<b>2009</b>	1.377.775,22	6.158.828,97	7.536.604,19
<b>Schnitt</b>	<b>3.024.329,38</b>	<b>8.575.453,76</b>	<b>11.599.783,14</b>

#### Verwaltungsbudgets:

Die Überträge aus den Verwaltungsbudgets fallen mit rund 2,4 Millionen Euro deutlich geringer aus als in den vergangenen Jahren. Neben dem erneuten Verzicht auf den pauschalen 50%-Übertrag (Haushaltskonsolidierung) hat dies unter anderem folgende Gründe: Für die Bauunterhaltung des Fachbereichs Grundstücks- und Gebäudemanagement konnten in 2017 deutlich mehr Mittel als in den Vorjahren zur Verfügung gestellt werden. Ein Übertrag der Restmittel 2016 ist dort nach Ansicht der Verwaltung daher mit wenigen Ausnahmen selbst für laufende Maßnahmen nicht erforderlich. Des Weiteren waren beim Fachbereich Umwelt und Klimaschutz weniger Überträge erforderlich als in den Vorjahren. Eine verhältnismäßig große Übertragungssumme fällt jedoch für laufende Bebauungsplanverfahren beim Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung sowie für Straßenbaumaßnahmen an.

Weniger erfreulich sind die Mehraufwendungen bei den Betriebskostenzuschüssen der externen Kindertagesstätten in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro. Dennoch müssen die davon unabhängigen, noch nicht abgeflossenen Zuschüsse für laufende Baumaßnahmen, wie im Kindergarten Wunderfitz, übertragen werden, da in 2017 hierfür keine neuen Mittel bereit stehen.

Auch die Ansätze für die Ganztagesbetreuung an Schulen waren nicht mehr auskömmlich, nachdem im April 2016 ein neues Finanzierungsmodell für Ganztages- und Halbtagschulen im Schuljahr 2016/2017 beschlossen wurde. Das Teilbudget wurde um rund 107.000 Euro überzogen.

Die Übertragungsquote liegt insgesamt bei 85 %. Unter Ausschluss der negativen Budgetsalden läge die Quote bei rund 68 %. Insgesamt handelt es sich um den niedrigsten Übertrag seit der Umstellung auf die kommunale Doppik.

Verwaltungsbudgets		Verfügbar	Übertrag
B1000	Dezernat 1 Oberbürgermeister	13.221,43	
B1030	Wirtschaftsförderung	3.308,11	
<b>TH1000</b>	<b>Dezernatsleitung Oberbürgermeister</b>	<b>16.529,54</b>	<b>0,00</b>
<b>TH1080</b>	<b>Personalrat</b>	<b>-1.907,69</b>	

<b>TH1100</b>	<b>Stadtentwicklung und Stadtplanung</b>	<b>437.914,12</b>	<b>432.314,72</b>
B1200	Zentrale Dienste und Ratsarbeit	45.631,46	24.300,00
B1220	Personalbudget (nur Aufwendungen)	69.423,64	
B1220E	Personalbudget Erträge (Erstattungen)	89.442,18	
<b>TH1200</b>	<b>Zentrale Dienste und Ratsarbeit</b>	<b>204.497,28</b>	<b>24.300,00</b>
<b>TH1300</b>	<b>Recht und Stiftungen</b>	<b>-6.568,13</b>	<b>0,00</b>
<b>TH1400</b>	<b>EDV</b>	<b>40.541,47</b>	<b>0,00</b>
<b>TH1500</b>	<b>Finanzen</b>	<b>86.997,11</b>	<b>0,00</b>
B1610	Globalbudget Kultur allgemein	124.445,86	115.930,00
B1620	Globalbudget Volkshochschule	78.342,10	
B1630	Globalbudget Musikschule	50.005,57	9.724,47
B1640	Globalbudget Dreiländermuseum	-5.781,75	
B1650	Globalbudget Stadt-/Ortsbibliotheken	-710,98	
B1660	Globalbudget Seniorenarbeit	-1.391,15	
B1680	Tourismus	17.022,33	35.000,00
<b>TH1600</b>	<b>Kultur und Tourismus</b>	<b>261.931,98</b>	<b>160.654,47</b>
<b>TH1700</b>	<b>Baurecht</b>	<b>19.619,56</b>	<b>5.000,00</b>
<b>TH1800</b>	<b>Rechnungsprüfung</b>	<b>352,47</b>	<b>0,00</b>
B1900	Medien und Kommunikation	9.314,50	1.067,43
B1940	Märkte	-16.404,21	
<b>TH1900</b>	<b>Medien und Kommunikation</b>	<b>-7.089,71</b>	<b>1.067,43</b>
<b>TH2000</b>	<b>Dezernatsleitung Bürgermeister</b>	<b>2.915,67</b>	<b>0,00</b>
B2100	Bürgerdienste	71.182,76	
B2110	Standesamt	-13.429,92	
B2120	Ortsverwaltung Brombach	1.377,47	
B2130	Ortsverwaltung Haagen	-505,30	
B2140	Ortsverwaltung Hauingen	1.486,06	
<b>TH2100</b>	<b>Bürgerdienste</b>	<b>60.111,07</b>	<b>0,00</b>
<b>TH2200</b>	<b>Grundstücks- und Gebäudemanagement</b>	<b>409.863,56</b>	<b>71.263,34</b>
B2310	Jugend und FB2300 allgemein	24.328,57	7.473,44
B2320	Kindergärten und Kinderkrippen	-538.877,97	360.655,59
B2330	Schulverwaltung / Schulen (ohne Schulbudgets)	-107.685,85	
B2332	Eichendorffschule	13.214,79	13.214,79
B2333	Fridolinschule	62.241,95	62.241,95
B2334	Grundschule Tumringen	-1.631,32	
B2335	Hebelschule	6.469,49	6.469,49
B2336	Astrid-Lindgren-Grundschule Hauingen	5.687,74	5.687,74
B2337	Grundschule Salzert	-1.509,93	
B2341	Neumattschule	37.859,10	37.859,10
B2342	Hellbergschule	6.317,88	6.317,88
B2343	Schlossbergschule	9.606,73	9.606,73
B2344	Albert-Schweitzer-Schule	9.659,13	9.659,13
B2351	Theodor-Heuss-Realschule	16.125,46	16.125,46
B2361	Hans-Thoma-Gymnasium	56.408,06	56.408,06
B2362	Hebel-Gymnasium	-945,91	
B2371	Pestalozzi-Schule	5.385,28	5.385,28
B2380	Sport und Sportförderung	93.538,09	45.837,48
<b>TH2300</b>	<b>Jugend / Schulen / Sport</b>	<b>-303.808,71</b>	<b>642.942,12</b>
B2400	Straßen, Verkehr, Sicherheit	440.768,36	440.535,31
B2451	Feuerwehr	3.597,16	
<b>TH2400</b>	<b>Straßen/Verkehr/Sicherheit</b>	<b>444.365,52</b>	<b>440.535,31</b>
<b>TH2500</b>	<b>Vermessung</b>	<b>59.658,73</b>	<b>0,00</b>
<b>EB</b>	<b>Budget Eigenbetriebe (Hochwasser, Quelleleitungen)</b>	<b>26.959,17</b>	<b>25.000,00</b>
<b>TH2800</b>	<b>Umwelt und Klimaschutz</b>	<b>1.070.657,32</b>	<b>602.606,71</b>
<b>Summe</b>		<b>2.823.540,33</b>	<b>2.405.684,10</b>

*Investitionen:*

Die Überträge für Investitionsmittel fallen ebenfalls geringer aus als in den Vorjahren. Unter anderem konnten 700.000 Euro bei der Maßnahme „Boulevard Belchenstraße“ gestrichen werden, da der ursprünglich vorgesehene Neubau einer Rampe nicht realisiert wird.

Die Restmittel aus dem Grunderwerb sollen entsprechend der Vorlage 40/2017 trotz Mindereinzahlungen bei den Grundstücksverkäufen übertragen werden, da diese dringend für den weiteren Erwerb im Gebiet Bühl III sowie im Areal des künftigen Zentralklinikums benötigt werden.

Die laufenden oder noch nicht abgerechneten Baumaßnahmen benötigen keine Genehmigung durch den Gemeinderat, da sie kraft Gesetz weiter zur Verfügung stehen.

Die einzelnen Überträge können der Anlage 5 des Anhangs der Bilanz in diesem Dokument entnommen werden.

**2.2.6. Übersicht Teilergebnisrechnungen (Zuschussbedarfe)**

<b>Teilergebnisrechnungen</b>	<b>Zuschuss- bedarf PLAN</b>	<b>ordentl. Erträge Ergebnis</b>	<b>ordentl. Aufw. Ergebnis</b>	<b>Kalkulat. Kosten Ergebnis</b>	<b>Zuschuss- bedarf Ergebnis</b>	<b>Abweichung</b>
<b>TH1000</b> Dezernatsleitung Oberbürgermeister	<b>713.328,65</b>	-6.433,60	1.079.711,75	-390.058,93	<b>683.219,22</b>	-30.109,43
<b>TH1080</b> Personalrat	<b>0,00</b>	-36.424,57	191.043,06	-154.618,49	<b>0,00</b>	0,00
<b>TH1100</b> Stadtentwicklung und Stadtplanung	<b>960.424,80</b>	-128.951,53	1.151.226,90	-60.095,10	<b>962.180,27</b>	1.755,47
<b>TH1200</b> Zentrale Dienste und Ratsarbeit	<b>398.623,20</b>	-231.503,80	3.769.273,27	-3.062.591,46	<b>475.178,01</b>	76.554,81
<b>TH1300</b> Recht und Stiftungen	<b>28.568,73</b>	-490,26	243.772,11	-216.404,15	<b>26.877,70</b>	-1.691,03
<b>TH1400</b> EDV	<b>0,13</b>	-2.129,65	610.349,23	-608.219,57	<b>0,01</b>	-0,12
<b>TH1500</b> Finanzen	<b>-52.105.516,62</b>	-96.253.374,72	46.229.878,97	-6.491.436,86	<b>-56.514.932,61</b>	-4.409.415,99
<b>TH1600</b> Kultur und Tourismus	<b>7.586.740,07</b>	-1.860.531,55	6.586.466,40	2.713.062,35	<b>7.438.997,20</b>	-147.742,87
<b>TH1700</b> Baurecht	<b>438.395,58</b>	-515.147,78	641.853,24	269.811,21	<b>396.516,67</b>	-41.878,91
<b>TH1800</b> Rechnungsprüfung	<b>0,00</b>	-34,94	293.707,49	-293.672,55	<b>0,00</b>	0,00
<b>TH1900</b> Medien und Kommunikation	<b>796.457,81</b>	-139.507,75	783.885,14	176.325,22	<b>820.702,61</b>	24.244,80
<b>TH2000</b> Dezernatsleitung Bürgermeister	<b>0,00</b>	-2.815,01	231.361,15	-228.546,14	<b>0,00</b>	0,00
<b>TH2100</b> Bürgerdienste	<b>3.164.053,61</b>	-1.416.539,53	4.087.408,39	646.095,42	<b>3.316.964,28</b>	152.910,67
<b>TH2200</b> Grundstücks- und Gebäudemanagem.	<b>5.756.566,41</b>	-2.124.619,10	15.404.927,47	-9.317.772,06	<b>3.962.536,31</b>	-1.794.030,10
<b>TH2300</b> Jugend / Schulen / Sport	<b>20.470.277,23</b>	-10.609.553,80	19.765.205,69	13.231.553,73	<b>22.387.205,62</b>	1.916.928,39
<b>TH2400</b> Straßen/Verkehr/ Sicherheit	<b>11.301.795,14</b>	-4.287.117,33	12.533.801,79	3.122.893,93	<b>11.369.578,39</b>	67.783,25
<b>TH2500</b> Vermessung	<b>627.703,10</b>	-628.351,79	1.134.276,50	456.844,30	<b>962.769,01</b>	335.065,91
<b>TH2800</b> Umwelt und Klimaschutz	<b>794.082,16</b>	-164.274,88	711.505,64	206.829,15	<b>754.059,91</b>	-40.022,25
<b>Summe</b>	<b>931.500,00</b>	-118.407.801,59	115.449.654,19	0,00	<b>-2.958.147,40</b>	<b>3.889.647,40</b>

Betrachtet man die einzelnen Teilergebnishaushalte jeweils als Ganzes – sie beinhalten gegenüber den Verwaltungsbudgets auch die Personalaufwendungen, Abschreibungen und die interne Leistungsverrechnung – so fällt vor allem beim Teilhaushalt Jugend/Schulen/Sport ein größerer

Zuschussbedarf gegenüber der Planung auf. Dies liegt neben den erwähnten Kostensteigerungen im Bereich der Kindertagesstätten und der Schulkindbetreuung auch an höheren Umlagen durch den Fachbereich Grundstücks- und Gebäudemanagement. Ursächlich hierfür sind überwiegend Bauunterhaltungseinzelmaßnahmen der Schulen, welche zum Zeitpunkt der Planung noch nicht feststanden und den einzelnen Objekten daher nicht zugeordnet werden konnten. Es erfolgte eine zentrale Planung. Beim Fachbereich Grundstücks- und Gebäudemanagement selbst führt dieser Umstand zu höheren Erträgen aus der internen Leistungsverrechnung. Verstärkt durch die allgemein geringeren Bauunterhaltungsausgaben gegenüber dem Haushaltsplan, verringert sich der Zuschussbedarf insgesamt deutlich.

Beim Fachbereich Vermessung verschlechtert sich das Ergebnis, da die geplanten Baulandumlegungen „Belist“ und „Am Soormattbach“ nicht durchgeführt werden konnten. Der geringere (negative) Zuschussbedarf des TH Finanzen resultiert vor allem aus den höheren Steuereinnahmen und höheren FAG-Schlüsselzuweisungen.

### 2.2.7. Übersicht Teilfinanzrechnungen

Die Teilfinanzrechnungen enthalten die Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit in den einzelnen Teilhaushalten. Nicht enthalten sind Kredite und Tilgungen (Finanzierungstätigkeit) sowie haushaltsfremde Vorgänge (ShV). Diese sind ausschließlich in der Gesamtfinanzrechnung dargestellt.

Teilfinanzrechnungen	Zahlungsmittel- überschus/- bedarf laufende Verwaltungst. PLAN	Zahlungsmittel- überschus/- bedarf Investitions- tätigkeit PLAN	Finanzierungs- mittelüber- schuss/-bedarf PLAN	Zahlungsmittel- überschus/- bedarf laufende Verwaltungst. Ergebnis	Zahlungsmittel- überschus/- bedarf Investitions- tätigkeit Ergebnis	Finanzierungs- mittelüber- schuss/-bedarf Ergebnis	Ab- weichung
TH1000 Dezernatsleitung Oberbürgermeister	-1.091.879,40	0,00	<b>-1.091.879,40</b>	-1.080.687,09	-559,95	<b>-1.081.247,04</b>	-10.632,36
TH1080 Personalrat	-152.066,59	0,00	<b>-152.066,59</b>	-145.451,06	0,00	<b>-145.451,06</b>	-6.615,53
TH1100 Stadtentwicklung und Stadtplanung	-884.546,09	-120.000,00	<b>-1.004.546,09</b>	-951.777,93	-86.157,13	<b>-1.037.935,06</b>	33.388,97
TH1200 Zentrale Dienste und Ratsarbeit	-3.694.876,12	0,00	<b>-3.694.876,12</b>	-3.549.412,86	-7.558,17	<b>-3.556.971,03</b>	-137.905,09
TH1300 Recht und Stiftungen	-212.116,13	-500,00	<b>-212.616,13</b>	-245.063,86	0,00	<b>-245.063,86</b>	32.447,73
TH1400 EDV	-562.930,82	-50.000,00	<b>-612.930,82</b>	-528.644,86	-56.244,89	<b>-584.889,75</b>	-28.041,07
TH1500 Finanzen	45.673.934,76	-53.700,00	<b>45.620.234,76</b>	50.594.790,12	-544.396,25	<b>50.050.393,87</b>	-4.430.159,11
TH1600 Kultur und Tourismus	-4.836.330,06	-5.000,00	<b>-4.841.330,06</b>	-4.566.417,05	-137.180,61	<b>-4.703.597,66</b>	-137.732,40
TH1700 Baurecht	-188.441,28	-5.000,00	<b>-193.441,28</b>	-116.998,72	0,00	<b>-116.998,72</b>	-76.442,56
TH1800 Rechnungsprüfung	-293.089,05	0,00	<b>-293.089,05</b>	-290.440,08	-741,05	<b>-291.181,13</b>	-1.907,92
TH1900 Medien und Kommunikation	-560.786,10	-5.000,00	<b>-565.786,10</b>	-625.810,97	-2.972,62	<b>-628.783,59</b>	62.997,49
TH2000 Dezernatsleitung Bürgermeister	-232.015,76	-20.000,00	<b>-252.015,76</b>	-228.828,14	-559,95	<b>-229.388,09</b>	-22.627,67
TH2100 Bürgerdienste	-2.496.911,86	17.000,00	<b>-2.479.911,86</b>	-2.625.674,42	160.942,75	<b>-2.464.731,67</b>	-15.180,19
TH2200 Grundstücks- und Gebäudemanagem.	-10.418.567,56	-1.708.800,00	<b>-12.127.367,56</b>	-10.105.083,73	-5.776.597,17	<b>-15.881.680,90</b>	3.754.313,34
TH2300 Jugend / Schulen / Sport	-8.480.583,57	-268.400,00	<b>-8.748.983,57</b>	-8.992.298,51	-488.737,59	<b>-9.481.036,10</b>	732.052,53
TH2400 Straßen/Verkehr/ Sicherheit	-7.049.932,04	-1.156.800,00	<b>-8.206.732,04</b>	-6.361.785,71	-203.554,43	<b>-6.565.340,14</b>	-1.641.391,90
TH2500 Vermessung	-158.258,22	-10.000,00	<b>-168.258,22</b>	-466.728,04	-33.767,88	<b>-500.495,92</b>	332.237,70
TH2800 Umwelt und Klimaschutz	-653.004,11	-2.500,00	<b>-655.504,11</b>	-547.285,16	-204.985,30	<b>-752.270,46</b>	96.766,35
<b>Summe</b>	<b>3.707.600,00</b>	<b>-3.388.700,00</b>	<b>318.900,00</b>	<b>9.166.401,93</b>	<b>-7.383.070,24</b>	<b>1.783.331,69</b>	<b>1.464.431,69</b>

## 2.3 Erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen

### 2.3.1. ordentliche Erträge

	ordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>30</b>	<b>Steuern und ähnliche Abgaben</b>			
3011	Grundsteuer A	20.000	22.285	+2.285
3012	Grundsteuer B	8.300.000	8.301.226	+1.226
3013	Gewerbsteuer	20.000.000	24.210.892	+4.210.892
3021	Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	28.640.000	28.727.332	+87.332
3022	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	2.800.000	2.790.082	-9.918
3031	Vergnügungssteuer	3.000.000	3.129.953	+129.953
3032	Hundesteuer	150.000	155.750	+5.750
3051	Familienleistungsausgleich	2.306.000	2.315.123	+9.123
	<b>Summe</b>	<b>65.216.000</b>	<b>69.652.643</b>	<b>+4.436.643</b>

Bei der Gewerbsteuer wurden Nachzahlungen für frühere Jahre in Höhe von rund 3,99 Millionen Euro vereinnahmt. Die Höhe, der Zeitpunkt und auch die Ursachen für Nachveranlagungen aus Steuerprüfungen durch das Finanzamt sind für die Stadt nicht vorauszusehen bzw. zu planen. So können unternehmerische Entscheidungen wie z.B. Umstrukturierungen, die Personalsituation in den Finanzämtern, wie auch Gerichtsurteile diese Erträge beeinflussen.

Des Weiteren wurden Zugänge auf die Vorauszahlungen 2016 in Höhe von 1,95 Millionen Euro verbucht. Diese beziehen sich auf die Firmenergebnisse 2014 und liegen in der Regel in den ersten Monaten eines Haushaltsjahres vor. Demgegenüber stehen Abgänge auf die Vorauszahlungen 2016 in Höhe von 0,43 Millionen und Abgänge aufgrund von Nachveranlagungen für frühere Jahre in Höhe von 1,7 Millionen Euro. Aus Steuerhinterziehungsfällen wurden 0,4 Millionen Euro generiert. Den Gewerbesteuererträgen stehen Forderungsabschreibungen in Höhe von rund 1,1 Mio. Euro aufgrund von Insolvenzen und Uneinbringlichkeit gegenüber (siehe Gr. 47 Abschreibungen).

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (+ rund 87.000 Euro) enthält Nachzahlungen aus 2015 in Höhe von rund 496.000 Euro. Weil das 4. Quartal 2016 erst im Folgejahr abgerechnet wird und zuvor nur eine Abschlagszahlung in Höhe des 3. Quartals geleistet wird, liegen die Zahlungen, welche explizit das Finanzausgleichsjahr 2016 betreffen, circa 409.000 Euro unter dem Planansatz. Das 4. Quartal fällt aufgrund der Weihnachtsgelder meist deutlich höher aus, insofern ist auch im Jahr 2017 mit einer Nachzahlung zu rechnen.

Wie schon im Vorjahr sind Mehreinnahmen bei der Vergnügungssteuer zu verzeichnen. Diese lassen sich auf eine erhöhte Anzahl von Aufstellern sowie wachsenden Umsatz an den Spielautomaten zurückführen. Der von 15% auf 20% erhöhte Steuersatz war im Planansatz bereits berücksichtigt.

	ordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>31</b>	<b>Zuwendungen und allgemeine Umlagen</b>			
311	Schlüsselzuweisungen	20.996.000	22.627.703	+1.631.703
313	Sonstige allgemeine Zuweisungen	428.000	431.602	+3.602
	Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke			
3140	vom Bund	45.600	37.857	-7.743
	vom Land			
314101	- Sachkostenbeiträge Schulen	2.832.000	3.003.861	+171.861
314103	- Schulkindbetreuung	237.900	168.880	-69.021
314108	- Kindergartenlastenausgleich	2.690.000	2.690.126	+126
314109	- Kleinkindbetreuung	3.293.000	3.361.959	+68.959
314100	- Sonstige Zuweisungen vom Land	535.600	732.087	+196.487
3142	von Gemeinden/Gemeindeverbände	119.400	270.526	+151.126
3148	von übrigen Bereichen	19.700	72.053	+52.353
3146	von sonst. öffentl. Soderrechnung	600	0	-600
3147	von privaten Unternehmen	30.000	41.138	+11.138
	<b>Auflösung von Sonderposten</b>			
3161	aus Zuwendungen	587.600	534.703	-52.897
3162	aus Beiträgen	409.500	412.684	+3.184
	<b>Summe</b>	<b>32.224.900</b>	<b>34.385.178</b>	<b>+2.160.278</b>

Der Grundkopfbetrag für die FAG-Schlüsselzuweisungen wurde im Laufe des Jahres um insgesamt 27 Euro auf 1.214 Euro pro Einwohner erhöht. Die Anpassung ist auf landesweite Mehreinnahmen bei den Gemeinschaftssteuern zurückzuführen, welche zu 23% in den kommunalen Finanzausgleich fließen. Eine weitere Erhöhung um 5 Euro pro Einwohner wirkt sich erst als Nachzahlung im Haushaltsjahr 2017 aus. Die kommunale Investitionspauschale stieg gegenüber den Planungen (Basis Novembersteuerschätzung 2015) von 75 Euro auf 82,85 Euro pro Einwohner.

Bei den Sachkostenbeiträgen für die weiterführenden Schulen wurden Mehrerträge in Höhe von rund 172.000 Euro erzielt. Während die maßgeblichen Schülerzahlen in Lörrach um 43 zurückgingen (-57.000 Euro), stiegen die im März veröffentlichten Beträge pro Schüler und Schultyp im Realschul- (+99 Euro/Schüler) und Gymnasialbereich (+84 Euro/Schüler) deutlich. Die Beträge für Haupt- und Werkrealschulen sind derzeit eingefroren, da sich diese zuletzt überproportional zu den anderen Schultypen erhöhten. Berechnungsgrundlage für die Sachkostenbeiträge sind die Ausgaben aller Baden-Württembergischen Schulen im zweitvorangegangenen Jahr.

Bei den Zuweisungen für die Schulkindbetreuung wurden dagegen rd. 69.000 Euro weniger vereinnahmt als veranschlagt. Vor allem bei der Schlossbergschule wurden weniger Lehrerwochenstunden monetarisiert als geplant. Allgemein lassen sich hier nur die Beträge für das aktuelle Schuljahr und kaum für das ganze Kalenderjahr errechnen.

Auch die Zuweisungen für die Kleinkindbetreuung sind im Vorfeld schwer zu planen, da vor Beginn eines Haushaltsjahres weder die Gesamtzahl der im Land betreuten Kinder, noch die landesweiten Betriebsausgaben des zweitvorangegangenen Jahres vorliegen. Geplant wurde mit den

Betriebsausgaben 2013. Die im Februar 2016 veröffentlichten Betriebsausgaben 2014 fielen schon allein deshalb deutlich höher aus, weil im Zeitraum 2013 bis 2014 viele neue Gruppen eröffnet wurden (Auswirkungen Lörrach: +301.000 Euro). Da jedoch auch mit alten landesweiten Kinderzahlen geplant wurde, diese aber tatsächlich angestiegen sind, reduzierte sich wiederum die Zuweisung pro Kind (Auswirkung Lörrach: -233.000 Euro). Saldiert lagen die Zahlungen rund 69.000 Euro über dem Ansatz.

Weitere Mehrerträge haben sich durch einen Zuschuss bei der Radinfrastruktur (Radschutzstreifen Tumringen) für Pendlerrouen ergeben. Die Abrechnung des Projekts E-Mobilität und der Eingang von Fördermitteln aus Vorjahren haben höhere Erträge von rund 11.000 Euro zur Folge.

Die Einführung des elektronischen Grundbuchs wurde mit einer Landeszuweisung in Höhe von circa 107.000 Euro finanziert. Zwar wurde die reguläre Zuweisung für das Grundbuchamt durch die Abgabe an das Land am 30.09.2016 nur für 9 statt für 12 Monate bezahlt. Aufgrund der o.g. Einmalzahlung sind jedoch insgesamt Mehrerträge von rund 55.000 Euro entstanden.

	ordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>33</b>	<b>öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte</b>			
331	Verwaltungsgebühren	1.447.200	1.530.837	+83.637
332	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	3.605.700	3.768.305	+162.605
336	Zweckgebundene Abgaben (hier: Kurtaxe)	60.000	40.462	-19.538
	<b>Summe</b>	<b>5.112.900</b>	<b>5.339.604</b>	<b>+226.704</b>

Die Baugebühren liegen rund 40.000 Euro über der Planung. Auch die Verwaltungsgebühren aus dem Bereich Vermessung sowie für die Leistungen des Gutachterausschuss fielen aufgrund der guten Auftragslage rund 43.000 Euro höher aus als veranschlagt.

Höheren Entgelten bei der Musikschule (rund 108.000 Euro) und der Volkshochschule (rund 63.000 Euro) stehen Mehraufwendungen für Honorarkräfte und Veranstaltungsaufwand gegenüber. Für nicht geplante Entgelte im Zusammenhang mit der Anschlussunterbringung von Asylbewerbern (rund 42.000 Euro) waren auf der Gegenseite 56.000 Euro mehr aufzuwenden. Die Entgelte für interne Leistungen des Vermessungsbereichs liegen dagegen rund 60.000 Euro unterhalb des Ansatzes. Einnahmen aus der Umlegung „Belist“ werden 2017 erwartet.

Mindererträgen bei der Kurtaxe von 20.000 Euro stehen Minderaufwendungen bei der Erstattung an die Schwarzwald Tourismus GmbH gegenüber. Hier erfolgt die Schlussabrechnung erst im Folgejahr.

	ordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>341-346</b>	<b>privatrechtliche Leistungsentgelte</b>			
341	Mieten und Pachten	1.343.000	1.400.837	+57.837
342	Einnahmen aus Verkauf	401.700	449.273	+47.573
346	Sonst. Privatrechtliche Leistungsentgelte	159.600	294.127	+134.527
	<b>Summe</b>	<b>1.904.300</b>	<b>2.144.238</b>	<b>+239.938</b>

Die höheren Erträge bei den Mieten und Pachten ergeben sich aus den Nebenkostenabrechnungen mit der Städtischen Wohnbaugesellschaft.

Mehrerträge bei den Verkaufserlösen wurden beim Wald (rd. 17.000 Euro) und durch die Veräußerung zweier nicht bilanzierter Alt-Feuerwehrfahrzeuge erzielt (rd. 12.000 Euro).

Über die Photovoltaikanlagen wurden zusätzlich 18.000 Euro generiert, unter anderem durch die Inbetriebnahme einer neuen Anlage. Bei der Kulturnacht Lörrach-Weil (17.000 Euro) stehen den Erträgen entsprechende Aufwendungen entgegen. (Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte)

	ordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>348</b>	<b>Kostenerstattungen und Kostenumlagen</b>			
	Erstattungen			
3480	vom Bund	16.800	30.720	+13.920
3481	vom Land	34.400	45.746	+11.346
3482	von Gemeinden/Gemeindeverbände	47.500	53.937	+6.437
3483	von Zweckverbänden und dergleichen	57.200	57.895	+695
3485	von verbundenen Unternehmen	671.100	735.080	+63.980
3486	von sonst. öffentl. Soderr.	500	4.195	+3.695
3487	von privaten Unternehmen	50.600	100.192	+49.592
3488	von übrigen Bereichen	108.700	502.905	+394.205
	<b>Summe</b>	<b>986.800</b>	<b>1.530.670</b>	<b>+543.870</b>

Die Rückzahlung des Eigenbetriebs Abwasser für zu viel entrichtete Straßenentwässerungsbeiträge 2015 schlägt mit rund 65.000 Euro zu Buche. Erstattungen in Höhe von 27.000 Euro beim Fachbereich Baurecht stehen Aufwendungen für zuvor durchgeführte Brandverhütungsschauen gegenüber. Beim Museum haben nicht geplante Erlöse aus dem Verkauf des Oberrheinischen Museumspasses und aus der Erstattung von Personalkosten für das Inter-Reg-Projekt zu Einnahmen in Höhe von rund 63.000 Euro geführt. Rückzahlungen aus den Abrechnungen der Betriebskostenzuschüsse und anderer Zuschüsse mit den kirchlichen und freien Trägern von Kindertagesstätten hatten Mehreinnahmen von rund 300.000 Euro zur Folge. Für Ausgleichsmaßnahmen an der A98 wurden letztlich Erträge in Höhe von 6.100 Euro vereinnahmt.

	ordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>35</b>	<b>Sonstige ordentliche Erträge</b>			
351	Konzessionsabgaben	2.160.300	2.005.531	-154.769
352	Erstattung von Steuern	0	98.230	+98.230
3561	Bußgelder	2.114.300	2.168.027	+53.727
3562	Säumniszuschläge u.dgl.	322.500	492.967	+170.467
3563-3569	sonst. besondere Erträge	51.000	79.302	+28.302
357-3581	sonst. Aufl. Sonderpost./ nicht zahlungsw. E.	0	128.408	+128.408
3582	Erträge aus der Auflösung v. Rückstellungen	0	8.610	+8.610
35910	sonst. ordentl. Erträge (z.B. Baulandumlegung)	1.131.100	1.321	-1.129.779
	<b>Summe</b>	<b>5.779.200</b>	<b>4.982.396</b>	<b>-796.804</b>

Eine Rückforderung bei der Konzessionsabgabe Gas führte zu Mindererträgen von rd. 142.000 Euro im Jahr 2016. Die Schlussabrechnung für 2016 erfolgt in 2017, verbunden mit einer Nachzahlung von 129.000 Euro.

Bei mehreren Steuerabrechnungen für Betriebe gewerblicher Art (BgA) ergaben sich Erstattungen durch das Finanzamt (rund 98.000 Euro).

Höhere Erträge von rund 130.000 Euro sind bei den Säumniszuschlägen und Mahngebühren zu verzeichnen. Hinzu kommen circa 40.000 Euro aus Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschlägen, welche bei der Planung schwer zu kalkulieren sind.

Die Inanspruchnahme einer Bürgschaft für Arbeiten am TonArt-Gebäude führte zu sonstigen besonderen Erträgen in Höhe von rund 27.000 Euro.

Sonderposten über insgesamt 71.000 Euro konnten unter anderem bei den Gemeindestraßen aufgelöst werden. Die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen beträgt rund 57.000 Euro. Die Auflösung von Rückstellungen lässt sich durch nicht mehr anhängige Gerichtsverfahren begründen.

Durch nicht eingegangene Umlegungserlöse für die Baugebiete „Am Soormattbach“ und „Belist“ fehlen 1,13 Mio. Euro. Die Umlegung „Belist“ erfolgt in 2017. Die Umlegung „Am Soormattbach“ verzögert sich auf unbestimmte Zeit, da ein Grundstückseigentümer nicht verkaufen möchte.

	ordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>36</b>	<b>Finanzerträge</b>			
361	Zinserträge	132.800	126.225	-6.575
365	Gewinnanteile a. verb. Untern. u. Beteilig.	15.500	201.380	+185.880
369	Sonstige Finanzerträge	1.000	1.409	+409
	<b>Summe</b>	<b>149.300</b>	<b>329.015</b>	<b>+179.715</b>

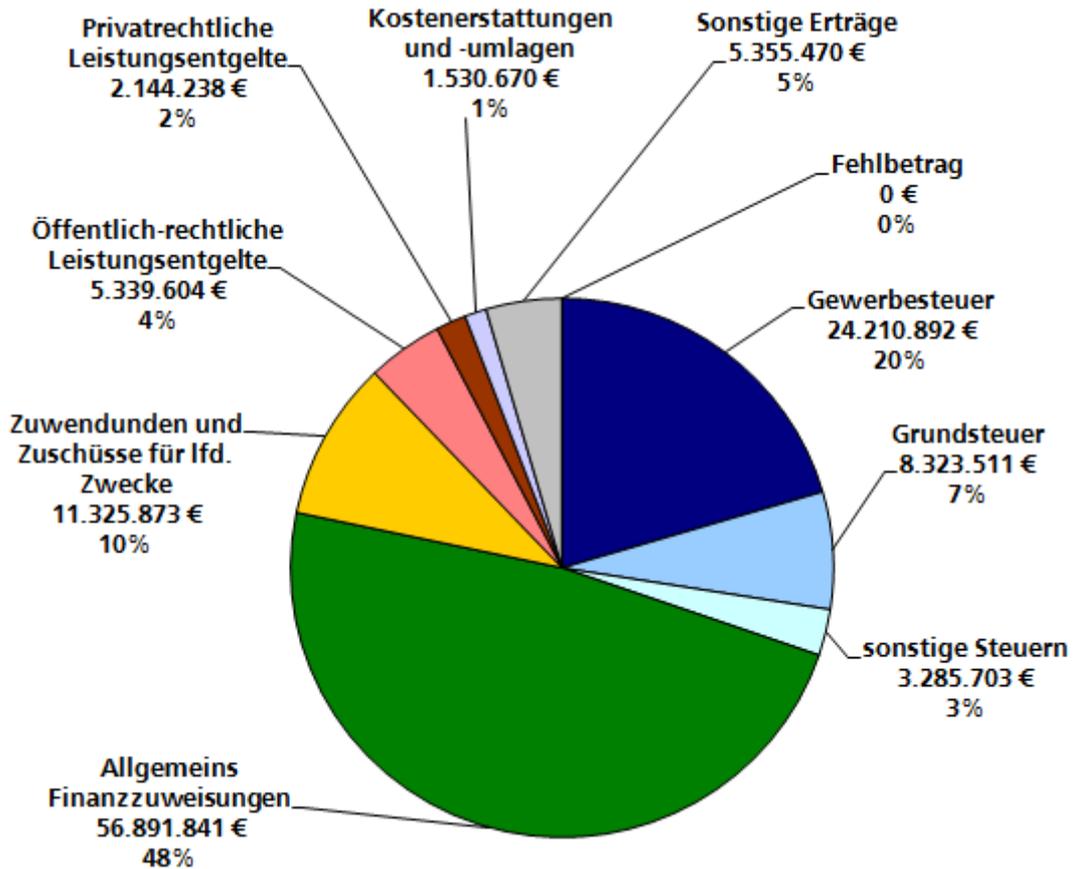
Die andauernde Niedrigzinsphase führt zu geringeren Erträgen aus Geldanlagen (-6.575 Euro). Der Jahresgewinn des Eigenbetriebs Werkhof wurde gemäß Gemeinderatsbeschluss an den städtischen Haushalt überwiesen (rund 165.000 Euro). Auch Erträge aus der Gewinnabrechnung vom Eigenbetrieb Stadtgrün und von RegioData verbessern das Ergebnis um circa 30.000 Euro.

	ordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>37</b>	<b>Aktivierete Eigenleistungen / Bestandsver.</b>			
371	Aktivierete Eigenleistungen	0	44.059	+44.059
372	Bestandsveränderungen	0	0	0
	<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>44.059</b>	<b>+44.059</b>

Die nicht veranschlagten Erträge aus aktivierten Eigenleistungen resultieren vor allem aus dem Neubau der Sporthalle Brombach (31.000 Euro). Eigenleistungen für die Sanierung der

Rosenfelshalle und den Umbau des Bonifatiusareals belaufen sich auf insgesamt rd. 8.900 Euro.

Summe ordentliche Erträge	111.373.400	118.407.802	+7.034.402
---------------------------	-------------	-------------	------------



### 2.3.2. außerordentliche Erträge

	außerordentliche Erträge	Plan	Ergebnis	Abweichung
5012, 50191	Realisierte außerordentl. Erträge zahlungsw.	0	3.851	+3.851
5013, 50190, 503	Realisierte außerordentl. Erträge nicht z.w.	0	668.565	+668.565
531	Erträge a. Veräußerung Vermögensgegenst.	0	733.042	+733.042
<b>50, 531</b>	<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>1.405.458</b>	<b>+1.405.458</b>

Zahlungswirksame außerordentliche Erträge in Höhe von 3.851 Euro wurden für Prozesszinsen aufgrund der Kaufrückabwicklung eines Kommunaltraktors verbucht.

Unter den realisierten nicht-zahlungswirksamen außerordentlichen Erträgen befinden sich die Eigenleistungen des freien Theaters „tempus fugit“ am städtischen Gebäude „ehemalige Stadtmission“, welche den Wert der Anlage um rund 482.000 Euro steigern. Dem entgegen steht jedoch ein in der Bilanz zu bildender passiver Sonderposten in gleicher Höhe, der wiederum zu einem außerordentlichen Aufwand führt. Hinzu kommt der Gewinn des Eigenbetriebs Stadtwerke (rund 165.500 Euro), welcher den Beteiligungswert in der Bilanz erhöht.

Rund 578.000 Euro wurden aus Veräußerungen von Grundstücken oberhalb des Bilanzwertes erzielt, circa 132.000 Euro ergeben sich aus neu aktivierten Straßengrundstücken, welche der Stadt kostenlos übertragen worden sind. Letztlich stammen rd. 21.000 Euro aus der Rückgabe des o.g. Kommunaltraktors an den Händler nach Abschluss eines Rechtsverfahrens.

### 2.3.3. ordentliche Aufwendungen

	ordentliche Aufwendungen	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>40</b>	<b>Personalaufwendungen</b>			
401	Dienstaufwendungen	17.618.000	17.536.888	-81.112
402	Beiträge zu Versorgungskassen	2.841.900	2.801.583	-40.317
403	Beiträge zur gesetzl. Sozialversicherung	3.146.700	3.169.888	+23.188
404	Beihilfen und Unterstützungsleistungen	151.100	157.760	+6.660
405-407	Personalarückstellungen	-38.800	-452	+38.348
	<b>Summe</b>	<b>23.718.900</b>	<b>23.665.667</b>	<b>-53.233</b>
<b>41</b>	<b>Versorgungsaufwendungen</b>			
41	Versorgungsaufwendungen	318.000	347.151	+29.151
	<b>Summe</b>	<b>318.000</b>	<b>347.151</b>	<b>+29.151</b>

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen liegen insgesamt im Plan. Einsparungen ergaben sich durch die Einführung einer Stellenbesetzungssperre (rd. 210.000 Euro) sowie durch Langzeiterkrankungen (rd. 115.000 Euro). Mehraufwendungen sind dagegen durch die Erhöhung von Arbeitszeiten bzw. durch Nachbesetzungen entstanden (rd. 125.000 Euro). Hinzu kommen höhere Beihilfe- und Versorgungsumlagen (rd. 100.000 Euro) sowie Mehrausgaben durch Tarifsteigerungen und zusätzliches Personal speziell bei den Kindertagesstätten (rd. 90.000 Euro).

Die nicht veranschlagten Aufwendungen für Leiharbeitskräfte (rd. 123.000 Euro) werden unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen geführt (Gr. 44). Aufgrund einer Kontenplanänderung durch das Land erscheinen diese ab 2017 bei den Personalaufwendungen.

	ordentliche Aufwendungen	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>42</b>	<b>Aufw. für Sach- und Dienstleistungen</b>			
42	Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufw.			
4211	Bauunterhaltung 2200 (inkl Werkhof)	3.298.600	2.894.017	-404.583
42120-42122	Bauunterhaltung 2400 (inkl. Werkhof)	2.510.500	2.484.755	-25.745
42123-42124	Grün-/Baumpflege	2.143.700	2.046.008	-97.692
422	UH des beweglichen Vermögens	769.900	742.769	-27.131
423	Mieten und Pachten	797.700	818.407	+20.707
424	Bewirtschaftungskosten	3.143.900	3.209.706	+65.806
425	Haltung von Fahrzeugen	145.500	184.120	+38.620
426	Bes. Aufwendungen f. Beschäftigte	385.800	365.419	-20.381
42710-42714	Bes. Verwaltungs- und Betriebsaufw.	3.790.800	3.719.699	-71.101
42715	Straßenreinigung und Winterdienst	1.866.600	1.670.263	-196.337
42716-42719	Veranstaltungen, Repräsentationen und PR	541.200	511.463	-29.737

4272	Aufwand für Datenverarbeitung	1.163.400	1.116.591	-46.809
4273	Aufw. für bez. Leistungen und Waren	1.633.300	1.954.746	+321.446
4274-4276	Lehr-/Unterrichts-, Lernmittel, bes. Schulaufw.	660.400	723.620	+63.220
428-429	Sonst. Sach- und Dienstleistungen	395.000	474.769	+79.769
	<b>Summe</b>	<b>23.246.300</b>	<b>22.916.350</b>	<b>-329.950</b>

Die Bauunterhaltungsmittel aus dem allgemeinen Grundstock des Fachbereichs Grundstücks- und Gebäudemanagement liegen insgesamt im Plan. Bei den Einzelmaßnahmen wurden aufgrund von diversen Verschiebungen circa 518.000 Euro weniger aufgewendet als geplant. Unter anderem wurden folgende Maßnahmen nicht durchgeführt: Brandschutzverglasung im 5. und 8. OG des Rathauses Lörrach, Erneuerung des Fachraums Biologie im Hebelgymnasium sowie die Betoninstandsetzung in der Sporthalle der Theodor-Heuss-Realschule. Auch die Pauschale in Höhe von 500.000 Euro für die Schulentwicklung wurde nicht verausgabt. Einige nicht vorgesehene Maßnahmen wurden stattdessen durchgeführt. Darunter fallen die Sanierung des Vorbereitungsraums nach Sicherheitsvorschriften im Hans-Thoma-Gymnasium, die Aufstellung von Containern an der Hellberg- und Albert-Schweitzer-Schule sowie der Einstieg in die Erneuerung der Brandschutzklappen im Rathaus.

Bei den Bewirtschaftungskosten sind bei der Gas- und Fernwärmeabrechnung Minder- aufwendungen von 36.000 bzw. 42.000 Euro entstanden. Dagegen sind Mehraufwendungen beim Strom (rd. 99.000 Euro) und der Gebäudereinigung (rd. 73.000 Euro) zu verzeichnen. Aufgrund der neuen Ausschreibung bei den Reinigungskosten gab es bei der Planung keine Erfahrungswerte aus dem Vorjahr. Hinzugekommen sind Objektleiterkosten der Firmen, Managementkosten für die städtischen Reinigungskräfte, eine Tariferhöhung sowie zusätzliche Flächen.

Die geplante Aufwendungen für den Winterdienst blieben aufgrund des milden Winters deutlich unter dem Plan (rd. 300.000 Euro). Für die Straßenreinigung ergaben sich dagegen diverse Mehraufwendungen, insbesondere in den Ortsteilen mit rd. 76.600 Euro.

Folgende weitere Planabweichungen sind in Gr. 42 zu verzeichnen:

- Unterhaltungsmaßnahmen zur Beseitigung von Hochwasserschäden auf dem Salzert, in Tüllingen und im Gebiet „Soormatt“ sowie Vorsorgemaßnahmen hatten höhere Aufwendungen von rund 77.000 Euro zur Folge.
- Da die ursprünglich geplante Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Haagen nicht realisiert wird, waren die mit 20.000 Euro veranschlagten Maßnahmen an den Quellleitungen nicht erforderlich.
- Beim Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung ergaben sich Mehraufwendungen in Höhe von 117.600 Euro für die Mobilitätsdrehscheibe am Zoll sowie 61.000 Euro für Planungen im Zusammenhang mit dem Zentralklinikum. Bislang nicht eingesetzt wurden die veranschlagten 100.000 Euro für die Verkehrsentwicklungsplanung.

- Die Planansätze für die Ganztagsbetreuung an Schulen wurden aufgrund eines neuen Finanzierungsmodells für Ganztages- und Halbtageschulen für das Schuljahr 2016/17 um rund 87.000 Euro überschritten.

	ordentliche Aufwendungen	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>43</b>	<b>Transferaufwendungen</b>			
	Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke			
4310	an den Bund	0	237	+237
4311	an das Land	0	0	+0
4312	an Gemeinden/Gemeindeverbände	23.600	55.494	+31.894
4313	an Zweckverbänden u. dgl.	3.400	7.966	+4.566
4315	an verbundene Unternehmen	2.386.700	2.027.772	-358.928
4316	an sonst. öffentl. Soderr.	23.000	16.757	-6.243
4317	an private Unternehmen	39.000	42.880	+3.880
	an übrige Bereiche			
4318005	- Betriebskosten externe Kindertagesstätten	9.867.200	10.983.273	+1.116.073
4318001	- Bauunterhaltungszuschüsse Kitas / Sport	678.000	379.662	-298.338
4318000	- Zuschüsse an Vereine, Organisationen usw.	1.178.100	1.153.738	-24.362
432	Schuldendiensthilfen	20.000	19.561	-439
433	Soziale Leistungen	0	0	+0
434	Gewerbesteuerumlage, sonstige			
	Steuerbeteiligungen	3.833.000	4.596.223	+763.223
4371	FAG-Umlage	15.043.000	15.002.212	-40.788
4372	Kreisumlage	21.758.000	21.757.909	-91
	<b>Summe</b>	<b>54.853.000</b>	<b>56.043.685</b>	<b>+1.190.685</b>

Beim interkommunalen Kostenausgleich für betreute Kinder in Einrichtungen anderer Gemeinden fielen Mehrausgaben in Höhe von knapp 32.000 Euro an (Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände).

Der geplante Verlustausgleich an den Eigenbetrieb Stadtgrün und Friedhöfe hat sich aufgrund des besseren Ergebnisses um rund 420.000 reduziert (Zuweisungen an verbundene Unternehmen). Dagegen erhielt der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Ausgleichszahlungen für nicht-gebührenfähige Kosten aus der Betriebsabrechnung 2015 (32.000 Euro). Die nachträgliche Übernahme der Nebenkosten des Burghofs für 2014 belief sich auf rd. 29.000 Euro.

Die Betriebskostenabrechnungen für das Vorjahr sowie höhere Abschläge für das laufende Jahr bei den externen Kindertagesstätten führten zu Mehraufwendungen von über 1,1 Millionen Euro. Diese lassen sich hauptsächlich durch Tarifsteigerungen und Höhergruppierungen der Erzieher/innen begründen. Die Stadtverwaltung wirkt intensiv darauf hin, dass zukünftig auch die freien und kirchlichen Träger einen Kostendeckungsgrad von 20% durch Elternbeiträge erwirtschaften.

Bei den Bauzuschüssen gab es Verzögerungen beim Kindergarten Wunderfitz. Die Mittel in Höhe von 325.000 Euro wurden nach 2017 übertragen.

Maßnahmen im Rahmen des Mikroprojektfonds fanden 2016 nicht statt, sodass 6.000 Euro nicht ausgegeben wurden. Eingesparten Zuschüssen im Umweltschutz stehen höhere Aufwendungen bei den Sach- und Dienstleistungen an Stadtgrün gegenüber, da geplante Aktionen vom Eigenbetrieb und nicht von Externen übernommen wurden. Mittel aus dem Landesprojekt MOBIL und ein weiterer Antrag werden erst 2017 abgerufen, was zu einer Minderaufwendung von rund 12.000 Euro führte. (Zuweisungen an Vereine, Organisationen usw.).

Die höheren Gewerbesteuereinzahlungen wirkten sich entsprechende auf die Gewerbesteuerumlage aus (+763.000 Euro). Die FAG-Umlage liegt rund 40.000 Euro unter der Planung, da der Umlagesatz in Höhe 22,34% der Steuerkraftsumme um 0,06 Prozentpunkte geringer ausfiel. Zu begründen ist dies mit dem größeren Abstand zwischen Steuerkraftmesszahl und Bedarfsmesszahl im Zusammenhang mit dem erhöhten Kopfbetrag bei den FAG-Schlüsselzuweisungen.

	ordentliche Aufwendungen	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>44</b>	<b>Sonstige ordentliche Aufwendungen</b>			
	Aufw. für ehrenamtl. Tätigkeit /			
4411,4421	Sonst. Personal- und Versorgungsaufwend.	451.500	439.580	-11.920
4422,44291	Honorarkräfte, Leiharbeitskräfte (bis 2016)	643.600	863.878	+220.278
44292-44299	Sonst. Inanspruchnahme v. Rechten u. Diensten	353.600	422.437	+68.837
443	Geschäftsaufwendungen	741.300	733.900	-7.400
444	Versicherungen und betriebliche Steuern	430.400	1.041.217	+610.817
	Erstattungen			
4450	an den Bund	14.000	16.109	+2.109
4451	an das Land	2.000	3.840	+1.840
4452	an Gemeinden/Gemeindeverbände	54.200	64.480	+10.280
4453	an Zweckverbänden u. dgl.	0	0	+0
4455	an verbundene Unternehmen	159.300	60.864	-98.436
4456	an sonst. öffentl. Soderr.	0	0	+0
4457	an private Unternehmen	25.000	5.248	-19.752
4458	an übrige Bereiche	61.000	43.437	-17.563
448,4491,				
4492	Sonstige ordentliche Aufwendungen	650.000	260.433	-389.567
4498	Deckungsreserve	0	0	+0
4499	Globale Minderausgabe	0	0	+0
	<b>Summe</b>	<b>3.585.900</b>	<b>3.955.423</b>	<b>+369.523</b>

Höhere Aufwendungen von circa 123.000 Euro ergaben sich durch den Einsatz von Leiharbeitskräften, überwiegend Krankheitsvertretungen, in verschiedenen Fachbereichen. Den rund 80.000 Euro Mehraufwendungen für Honorarkräfte bei VHS und Musikschule stehen entsprechend höhere Einnahmen gegenüber.

Bei den Rechts- und Beratungskosten ergaben sich Mehraufwendungen von rund 8.500 Euro für Brandschutzberatungen beim Weihnachtsmarkt. Ebenso für das Märkte- und Zentrenkonzept in Höhe von 20.000 Euro. Des Weiteren führte die externe Unterstützung bei der Neuausschreibung der Reinigungsdienstleistungen zu Mehraufwendungen in Höhe von rund 54.000 Euro. Dagegen wurden 40.000 Euro für die externe Begleitung bei der Haushaltskonsolidierung nicht in Anspruch genommen.

Bei den Steueraufwendungen für Betriebe gewerblicher Art waren rund 615.000 an das Finanzamt zu entrichten. Geplant waren 300.000 Euro auf Kontenart 459.

Die mit 90.000 Euro veranschlagten Parkgebühren für die Tiefgarage Rathaus sowie Parkplätze beim Schwimmbad fließen den Stadtwerken zwischenzeitlich direkt zu und mussten daher nicht erstattet werden (Erstattungen an verbundene Unternehmen).

Da die geplanten Baulandumlegungen nicht durchgeführt wurden, sind beim Fachbereich Vermessung Minderaufwendungen in Höhe von 600.000 Euro angefallen (Sonstige ordentliche Aufwendungen).

Die Erstattungszinsen liegen dagegen rd. 85.000 Euro über dem Ansatz. Zu einer nicht veranschlagten Aufwendung führt zudem die Wertberichtigung der CHF-Darlehen in Höhe von rd. 121.000 Euro. Die Korrektur ist nicht zahlungswirksam.

	ordentliche Aufwendungen	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>45</b>	<b>Zinsen u. sonstige Finanzaufwendungen</b>			
451	Zinsausgaben	581.400	483.619	-97.781
459	Sonstige Finanzausgaben (ohne 85, 86)	326.400	29.688	-296.712
	<b>Summe</b>	<b>907.800</b>	<b>513.308</b>	<b>-394.492</b>

Sowohl bei den Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten (-75.000 Euro) als auch bei der Zinsabrechnung der Leibrente (-22.000 Euro) ergaben sich Minderaufwendungen. Die betrieblichen Steueraufwendungen wurden auf Kontenart 459 mit 300.000 Euro geplant, tatsächlich jedoch unter Kontenart 444 bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen verbucht.

	ordentliche Aufwendungen	Plan	Ergebnis	Abweichung
<b>47</b>	<b>Abschreibungen</b>			
4711	AfA immaterielle Vermögensgegenstände	29.400	72.804	+43.404
4713	AfA auf Gebäude	3.132.400	3.343.477	+211.077
4714	AfA auf Infrastrukturvermögen	1.919.200	1.932.866	+13.666
4715	AfA Maschinen und technische Anlagen	84.600	99.124	+14.524
4716	AfA Fahrzeuge	134.900	155.507	+20.607
4717, 4718	AfA Betriebs- und Geschäftsausstattung	222.800	325.741	+102.941
4719	AfA Sonstiges Sachanlagevermögen	14.600	43.536	+28.936
472	AfA Finanzvermögen	0	1.972.447	+1.972.447

479	Sonstige Abschreibungen	137.100	62.567	-74.533
	<b>Summe</b>	<b>5.675.000</b>	<b>8.008.070</b>	<b>+2.333.070</b>

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen liegen insgesamt rund 360.000 Euro über den Ansätzen.

Beim immateriellen Vermögen ist die Steigerung von 43.400 Euro auf den Erwerb von CAL-Lizenzen (Client Access License) und der Software Assurance im Zusammenhang mit der CLOUD-Lösung, sowie auf weitere Updates und Lizenzen im Bereich Museum und Vermessung, zurückzuführen.

Bei den Gebäuden erhöhten sich die Abschreibungen um rund 211.000 Euro im Vergleich zur Planung. Dies ergibt sich zum einen aus der abweichenden Verbuchung des Umbaus Kita Innocel (ca. 73.000 Euro): Die Abschreibungen waren beim Sondervermögen geplant (Kontenart 479). Zum anderen erhöhen sich die Abschreibungen auf Grund der nicht geplanten Aufnahme der Umbaukosten von Tempus fugit (rd. 25.000 Euro).

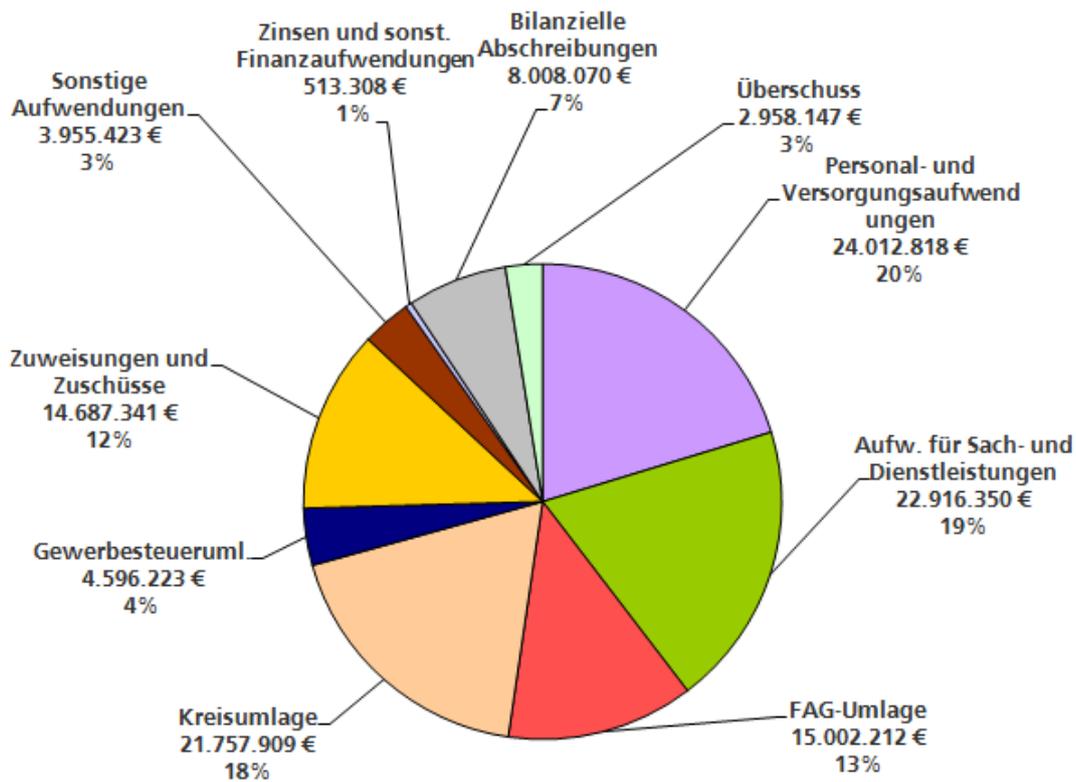
Des Weiteren konnten bereits früher als geplant Umbauten bei der Villa Lioba und dem Kindergarten St. Bonifatius (49.000 Euro) sowie an der Schlossbergschule aktiviert werden (65.000 Euro).

Die Abschreibungen bei Maschinen, Fahrzeugen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erhöhen sich durch den Kauf verschiedener beweglichen Vermögengegenstände, insbesondere von zwei Löschfahrzeugen für Haagen und Hauingen, einem Einsatzleitwagen für Lörrach, der Infosäule und der Möblierung im Bereich Tourismus, der Ausstattung im Kindergarten Innocel, einem neuen Kassensystem, Stellwänden im Museum, einem neuen Netzwerk in der Albert-Schweitzer-Schule sowie durch die Ausstattung des Mensabetriebs an der GS Tumringen.

Die Abschreibungen auf das Finanzvermögen belaufen sich auf rund 1,97 Mio. Euro. Ausfallgefährdete Forderungen müssen gemäß GemHVO zum Bilanzstichtag wertberichtigt werden, um die Bilanz um diese Positionen zu bereinigen. Dies erfolgt durch entsprechende Aufwandsbuchungen. Im Jahr 2016 wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1.730.060,25 Euro vorgenommen, die zum Großteil aus Gewerbesteuer- und Nebenforderungen bestanden.

Uneinbringliche Forderungen werden, bei negativ verlaufener Vollstreckung, unbefristet niedergeschlagen. Die Summe der Abschreibungen ergibt sich auch hier größtenteils aus niedergeschlagenen Gewerbesteuerforderungen in Höhe von 235.320,95 Euro.

	<b>Summe ordentliche Aufwendungen</b>	<b>112.304.900</b>	<b>115.449.654</b>	<b>+3.144.754</b>
	<b>ordentliches Ergebnis</b>	<b>-931.500</b>	<b>2.958.147</b>	<b>+3.889.647</b>



**2.3.4. außerordentliche Aufwendungen**

	außerordentliche Aufwendungen	Plan	Ergebnis	Abweichung
5111-5114, 51191	Realisierte außerordentl. Aufw, zahlungsw.	0	0	0
51190, 513	Realisierte außerordentl. Auf. <u>nicht zahlungsw.</u>	0	686.330	+686.330
532	Aufwend. a. Veräußerung Vermögensgegenst.	0	143.714	+143.714
<b>51, 532</b>	<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>830.045</b>	<b>+830.045</b>
	<b>Sonderergebnis</b>	<b>0</b>	<b>575.413</b>	<b>+575.413</b>

Unter den realisierten nicht-zahlungswirksamen außerordentlichen Aufwendungen befindet sich der bereits bei den außerordentlichen Erträgen erwähnte passive Sonderposten für die Eigenleistungen vom Theater „tempus fugit“ an der ehemaligen Stadtmission (rd. 482.000 Euro).

Außerordentliche Abschreibungen für die alte, zwischenzeitlich abgerissene, Mehrzweckhalle Tumringen waren in Höhe von 129.000 Euro zu verbuchen.

Für rund 30.000 Euro wurde zudem ein Grundstück in Brombach (ohne Geldfluss) an die Schöpflinstiftung übertragen.

In den 143.714 Euro aus Kontenart 532 sind Grundstücksverkäufe unterhalb des Bilanzwerts von rund 11.000 Euro enthalten. Der Restbetrag ist auf zu bildende Sonderposten für Grundstücke an der Röntgenstraße, welche der Stadt kostenlos zugingen, zurückzuführen (131.840 Euro). Dem Aufwand steht ein außerordentlicher Ertrag in gleicher Höhe für die Einbuchung der Grundstücke in das Anlagevermögen auf der Aktivseite entgegen.

<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-931.500</b>	<b>3.533.561</b>	<b>+4.465.061</b>
-----------------------	-----------------	------------------	-------------------

### 2.3.5. Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (*Finanzrechnung*)

	<b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	Plan	Ergebnis	Abweichung
	Zuweisungen u. Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen			
6810	vom Bund	720.000	0	-720.000
6811	vom Land	1.063.200	595.050	-468.150
6812	von Gemeinden und Gemeindeverbänden	0	0	+0
6813	von Zweckverbänden und dergl.	0	0	+0
6815	von verbundenen Unternehmen	0	0	+0
6816	von sonst. öffentl.rechtl. Sonderrechnungen	0	0	+0
6817	von privaten Unternehmen	0	4.843	+4.843
6818	vom übrigen Bereich	22.000	45.596	+23.596
682-683	Veräußerungen von Sachvermögen	1.472.000	791.207	-680.793
684-686	Veräußerungen von Finanzvermögen	0	0	+0
687	Abwicklung von Baumaßnahmen	0	0	+0
688	Rückflüsse von Ausleihungen	17.400	162.984	+145.584
689	Beiträge und ähnliche Entgelte	602.000	298.643	-303.357
	<b>Summe Einzahlungen a. Investitionst.</b>	<b>3.896.600</b>	<b>1.898.322</b>	<b>-1.998.278</b>

Die investiven Einzahlungen fielen deutlich geringer aus, als geplant. Die einzelnen Abweichungen sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

<b>Einzahlungen Investitionstätigkeit</b>		Ansatz 2016	Ergebnis 2016
<b>Investitionszuschüsse vom Bund</b>	Sporthalle Rosenfels <i>(Zahlung geht voraussichtlich 2018/19 ein)</i>	720.000,00	0
<b>Investitionszuschüsse von übrigen Bereichen</b>	Mehrzweckhalle Tumringen - TV Tumringen Anteil Schnitzelgrube	22.000,00	12.000,00
	Schulhofumgestaltung Hebelschule (Förderverein Hebelschule)	0,00	12.000,00
	Spenden	0,00	23.409,48
<b>Investitionszuschüsse vom Land</b>	Neumattschule (Wärmeschutz)	39.000,00	39.300,00
	Mehrzweckhalle Tumringen <i>(wird teilweise in 2017 vereinnahmt)</i>	260.000,00	0
	Kindertagesstätte Innocel-Quartier	350.000,00	360.000,00
	Feuerwehrfahrzeuge	144.200,00	170.400,00
	Potenzialmodelle: Folgemaßnahmen aus Wohnraumdiskussion	20.000,00	0
	Belchenstraße 2./3.BA Boulevard / Rampe <i>(Umbau Rampe nicht erfolgt)</i>	250.000,00	24.100,00
	Zuschuss Informationstafel Römerradweg	0	1.250,00
<b>Investitionszuschüsse von privaten Unternehmen</b>	Kostenanteil Umbau Sanitäranlagen Kita Innocel St. Josefhaus Herten	0	3.028,88
	Ratenzahlung Waldorfschule	20.000,00	20.579,00
<b>Veräußerung von Grundst. und Gebäuden</b>	Teichstraße 6+8 <i>(aktueller Bebauungsplan steht Bauvorhaben entgegen)</i>	180.000,00	0,00
	Ufhabiweg/Holzgasse	372.000,00	377.000,00
	Entenbad-Ost <i>(wird für Zentralklinikum benötigt)</i>	500.000,00	0,00

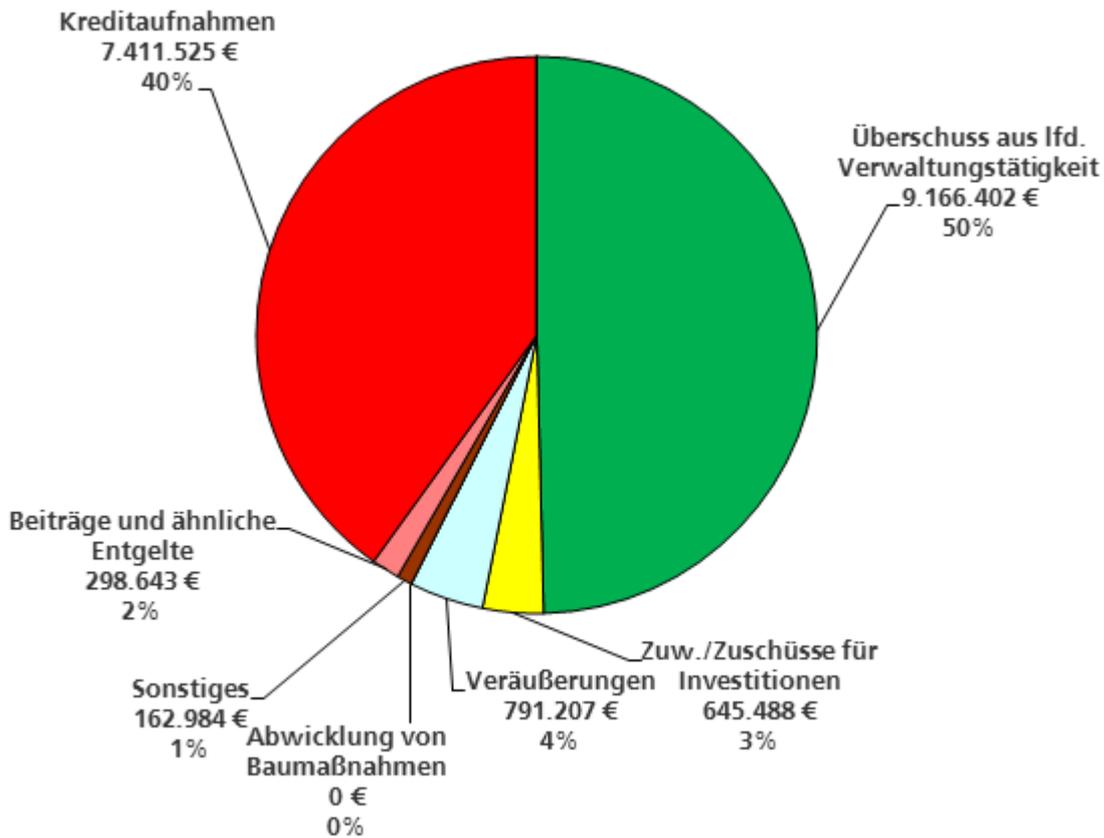
	Im Leh	250.000,00	260.800,00
	Am Soormattbach (Baugebiet verzögert sich)	150.000,00	0,00
	Mauerstraße	0,00	17.880,00
	Spitalstraße	0,00	83.030,00
	Sonstige	0,00	34.730,10
<b>Veräußerung bewegliches Vermögen</b>	Korrekturbuchung Feuerwehrfahrzeug und Vermessungsfahrzeug	0	-2.344,54
<b>Rückflüsse von Ausleihungen</b>	Rückflüsse von Ausleihungen: FC-Hauingen-Darlehen	400	368,13
	Rückflüsse von Ausleihungen: Darlehensrückflüsse Baugenossenschaft (vorläufige Rückführung eines Darlehens)	17.000,00	162.615,74
<b>Beiträge</b>	Erschließungsbeiträge Sonstige	0	770,84
	Erschließungsbeiträge Am Kirchberg	297.000,00	297.872,11
<b>Ausgleichszahlungen</b>	Ökokonto	305.000,00	0
		<b>3.896.600,00</b>	<b>1.898.321,74</b>

**2.3.6. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Finanzrechnung)**

	<b>Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit</b>	Plan	Ergebnis	Abweichung
691	Einzahlungen aus der Ausgabe v. Anleihen	0	0	0
	Einzahlungen aus Krediten und inneren Darlehen			
6920	vom Bund	0	0	0
	vom Land	0	0	0
	von Gemeinden und Gemeindeverbänden	0	0	0
	von Zweckverbänden und dergl.	0	0	0
	von verbundenen Unternehmen	0	0	0
	von sonst. öffentl.rechtl. Sonderrechnungen	0	0	0
	von Kreditinstituten	0	7.411.525	+7.411.525
6928	von sonstigen inländischen Bereichen	0	0	0
6929	vom ausländischen Bereich	0	0	0
694	Sonstige Wertpapiersschulden	0	0	0
699	Rückflüsse von Darlehen	0	0	0
	<b>Summe Einz. a. Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>7.411.525</b>	<b>+7.411.525</b>

Im Haushaltjahr 2016 war keine Kreditaufnahme erforderlich. Es fand lediglich eine Umschuldung der Schweizer-Franken-Darlehen statt.

<b>Summe Einzahlungen Inv./Finanz.tätigk.</b>	<b>3.896.600</b>	<b>9.300.489</b>	<b>+5.403.889</b>
---	------------------	------------------	-------------------



**2.3.7. Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Finanzrechnung)**

	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Plan	Ergebnis	Abweichung
	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen			
7810	an den Bund	0	0	0
7811	an das Land	0	227.536	+227.536
7812	an Gemeinden/Gemeindeverbände	0	0	0
7813	an Zweckverbänden u. dgl.	0	0	0
7815	an verbundene Unternehmen	28.700	30.676	+1.976
7816	an sonst. öffentl. Soderr.	0	0	0
7817	an private Unternehmen	0	0	0
7818	an übrige Bereiche	158.800	247.536	+88.736
782	Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	326.300	1.068.958	+742.658
783	Erwerb von immateriellen und beweglichen Sachen des Anlagevermögens	676.000	647.243	-28.757
784-786	Erwerb von Beteiligungen, Kapitalanlagen	5.000	505.000	+500.000
7871	Hochbaumaßnahmen	4.182.500	5.818.722	+1.636.222
7872	Tiefbaumaßnahmen	1.418.000	581.548	-836.452
7873	Sonstige Baumaßnahmen	490.000	139.073	-350.927
788	Gewährung von Ausleihungen	0	15.100	+15.100
	<b>Summe Auszahlungen a. Investitionst.</b>	<b>7.285.300</b>	<b>9.281.392</b>	<b>+1.996.092</b>

### Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen:

Die Stadt musste sich mit 227.536 Euro an der Erneuerung der Fußgängerbrücke im Grüttpark über die Wiese und die B317 beteiligen (Zuweisungen an Land). Die geleisteten Investitionszuschüsse an Kindertagesstätten (übrige Bereiche) liegen zudem rund 85.000 Euro über dem Planansatz.

### Erwerb von Grundstücken und Gebäuden:

Mehrauszahlungen ergeben sich vordergründig aus dem Kauf von Grundstücken im Gebiet Bühl III sowie dem Kauf des Gebäudes Albertusstraße 9. Diese Grundstückskäufe waren nicht veranschlagt.

### Erwerb von immateriellen und beweglichen Sachen des Anlagevermögens:

Die Beschaffung einer Feuerwehdrehleiter verzögert sich, sodass die in 2016 veranschlagten 350.000 Euro erst zu einem späteren Zeitpunkt zu bezahlen sind. Es handelt sich um die erste von zwei gleichen Raten.

In diversen anderen Bereichen sind dagegen Mehrauszahlungen angefallen, welche in den meisten Fällen über Mittel aus den Verwaltungsbudgets abgedeckt werden konnten:

Als größte Position ist der Ankauf von Kunstgegenständen durch das Museum zu erwähnen (überwiegend Läger-Objekte und Gemälde), was zu Auszahlungen von insgesamt rund 67.000 Euro führte.

Im Tourismusbereich schlug die Einrichtung der Infosäule mit 41.000 Euro zu Buche.

Der Erwerb von verschiedenen Lizenzen, eines Toughbooks und eines Trimble CU Controllers im Vermessungsbereich führte zu Auszahlungen von rund 21.000 Euro.

Die Anschaffung einer Kasse für die Infothek, einer Messetheke und der Zeiterfassungssoftware kostete rund 7.500 Euro. Diverse Anschaffungen für die Kindertagesstätte im Innocel-Quartier, wie ein Spielhaus, Etagenbetten, Sessel, Turngerät und eine Geschirrspülmaschine führten letztlich zu Mehrauszahlungen von circa 21.000 Euro.

### Erwerb von Beteiligungen, Kapitalanlagen:

Da derzeit nicht alle liquiden Mittel für den laufenden Zahlungsverkehr benötigt werden, wurden 500.000 Euro in ein Kapitalmarktpapier (Deka-Anleihe der Sparkasse) investiert.

### Hoch- und Tiefbaumaßnahmen, Sonstige Baumaßnahmen:

Bei den Auszahlungen für Baumaßnahmen erweist sich ein Plan-Ist- Vergleich im Einzelnen als schwierig. Viele Auszahlungen sind auf der Grundlage von Ermächtigungsübertragungen, also Vorjahresansätzen, geleistet worden. Die Ermächtigungsübertragungen von 2015 nach 2016 betragen bei den Investitionsmaßnahmen ca. 8,53 Millionen Euro.

Dass die Übertragungen von 2016 nach 2017 mit 7,21 Millionen Euro deutlich niedriger ausfallen, liegt zum einen daran, dass 2016 etwa mehr Gelder abgeflossen sind, als neu geplant wurden. Vor allem sind jedoch einige Positionen wie z.B. 700.000 Euro für die „Rampe Belchenstraße“ gestrichen und nicht weiter übertragen worden.

Einen Überblick über die laufenden Investitionsmaßnahmen bietet Anlage 5 zum Anhang der Bilanz.

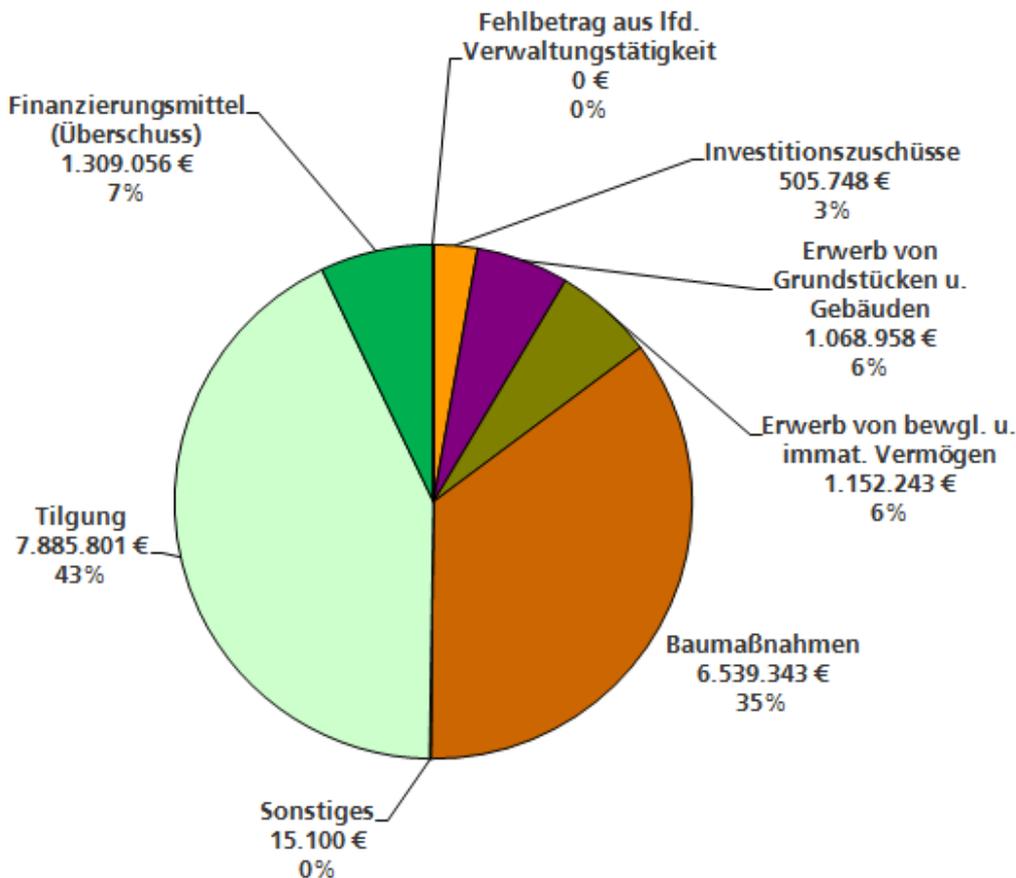
### Ausleihungen:

Ein Darlehen in Höhe von 15.000 Euro wurde dem soziokulturellem Zentrum „Nellie Nashorn“ gewährt. Dieses ist zweckgebunden zur Finanzierung des Gesellschaftsvertrags der SAK Soziokultur gGmbH und wird in drei Raten bis 2019 an die Stadt zurückgezahlt.

2.3.8. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (*Finanzrechnung*)

	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Plan	Ergebnis	Abweichung
791	Tilgung von Anleihen	0	0	0
	Tilgung von Krediten			
7920	vom Bund	0	0	0
7921	vom Land	0	0	0
7922	von Gemeinden und Gemeindeverbänden	0	0	0
7923	von Zweckverbänden und dergl.	0	0	0
7925	von verbundenen Unternehmen	0	0	0
7926	von sonst. öffentl.rechtl. Sonderrechnungen	0	0	0
7927	von Kreditinstituten	480.000	7.885.801	+7.405.801
7927	von Kreditinstituten außerordentlich	0	0	0
7928	von sonstigen inländischen Bereichen	0	0	0
7929	vom ausländischen Bereich	0	0	0
794	Tilgung von sonstigen Wertpapierschulden	0	0	0
799	Gewährung von Darlehen	0	0	0
	<b>Summe Ausz. a. Finanzierungstätigkeit</b>	<b>480.000</b>	<b>7.885.801</b>	<b>+7.405.801</b>
	<b>Summe Auszahlungen Inv./Finanz.tätigk.</b>	<b>7.765.300</b>	<b>16.875.657</b>	<b>+9.110.357</b>

Die Tilgungsleistungen liegen mit 474.276 Euro leicht unter dem Ansatz von 480.000 Euro. Die hohen Auszahlungen sind auf die Umschuldung der Schweizer-Franken-Darlehen zurückzuführen.



**2.4 Bewertung der Abschlussrechnungen anhand interner Kennzahlen**

KENNZAHLEN Ergebnishaushalt / -rechnung	Berechnung	Beschreibung	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	PLAN 2016	Ergebnis 2016
ordentliche Erträge			97.872.221	101.219.962	107.528.392	110.774.647	111.373.400	118.407.802
ordentliche Aufwendungen			91.340.064	95.431.847	100.759.597	109.989.874	112.304.900	115.449.654
<b>ordentliches Ergebnis</b>			<b>6.532.157</b>	<b>5.788.116</b>	<b>6.768.796</b>	<b>784.773</b>	<b>-931.500</b>	<b>2.958.147</b>
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>7.046.808</b>	<b>7.245.366</b>	<b>9.941.260</b>	<b>2.067.580</b>	<b>-931.500</b>	<b>3.533.561</b>
<b>Steuerquote</b>	$\frac{\text{Steuern}}{\text{ordentliche Erträge}}$	Eine Kommune mit hoher Steuerquote ist tendenziell weniger abhängig von externen Entwicklungen (z.B. von Finanzausgleichsmitteln), wobei hier bei den Realsteuern auch die "Ausgereiztheit" der Hebesätze mitbedacht werden muss.	<b>60,9%</b>	<b>58,1%</b>	<b>57,4%</b>	<b>58,6%</b>	<b>58,6%</b>	<b>58,8%</b>
<b>Gewerbesteuerquote</b>	$\frac{\text{Gewerbesteuer} - \text{Gewerbest.uml.}}{\text{ordentliche Erträge}}$	Die Gewerbesteuer ist eine sehr konjunkturabhängige Steuer ist, deren Aufkommen in wirtschaftlichen Krisenzeiten oftmals deutlich zurückgeht. Prinzipiell sollte immer auch die perspektivische Entwicklung (verschiedene Szenarien) bedacht werden - neben der Konjunkturabhängigkeit ist insbesondere bei der Gewerbesteuer die Gefahr starker Schwankungen hoch, z.B. wenn ein einzelner besonders potenter Steuerzahler wegfällt.	<b>20,7%</b>	<b>17,7%</b>	<b>17,5%</b>	<b>15,4%</b>	<b>14,5%</b>	<b>16,6%</b>
<b>FAG-Quote</b>	$\frac{\text{Schlüsselzuw.+Zuw. §11} - \text{FAG-Uml.}}{\text{ordentliche Erträge}}$	Je höher die Quote liegt, umso stärker wirken sich Schwankungen beim Finanzausgleich auf die finanzielle Situation aus. Zu beachten ist, dass Zahlungen aus dem Finanzausgleich sehr stark mit den Ergebnissen der Vorvorjahres in Verbindung stehen.	<b>6,1%</b>	<b>7,5%</b>	<b>9,5%</b>	<b>6,2%</b>	<b>5,7%</b>	<b>6,8%</b>

KENNZAHLEN Ergebnishaushalt / -rechnung	Berechnung	Beschreibung	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	PLAN 2016	Ergebnis 2016
<b>Personalaufwands- quote</b>	<u>Personal- u. Versorgungsaufw.</u> ordentliche Aufwendungen	Die Personalaufwendungen spielen bei Gebietskörperschaften eine große Rolle und machen einen erheblichen Anteil an den Gesamtaufwendungen aus. Das spricht für die Beachtung dieser Kennzahl - vor allem auch deshalb, weil die Reduzierung von Personalaufwendungen i.d.R. nicht kurzfristig möglich ist. Auf der anderen Seite sind interkommunale Vergleiche auf Basis der Personalaufwandsquote schwierig (Ausgliederungen, Unterschiedliches Aufgabenspektrum nach Größenklassen). Personal ist zudem ein Inputfaktor zur Erstellung kommunaler Outputs. Eine niedrige Quote ist daher nicht notwendigerweise ein positives Signal. Stellenabbau und damit eine Reduktion der Personalaufwandsquote wird bzw. kann zu Qualitätsminderungen führen.	20,5%	20,9%	21,8%	21,2%	21,4%	20,8%
<b>Transferaufwandsquote</b> ohne FAG-, Kreis- und Gewerbsteuerumlage	<u>Transferaufw.- FAG-Uml.-Kr.uml - GewStUml.</u> ordentliche Aufwendungen	In der Transferaufwandsquote werden Zuweisungen und Zuschüsse sowie Schuldendiensthilfen ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen gesetzt. Bei der Stadt Lörrach geht ein Großteil der Zahlungen an kirchliche und freie Träger von Kindertagesstätten. Weitere Schwerpunkte sind Kultur, Sport sowie die Förderung gemeinnütziger sozialer Träger.	11,0%	11,7%	12,4%	12,2%	12,7%	12,7%
<b>Aufwandsdeckungsgrad</b>	<u>ordentliche Erträge</u> ordentliche Aufwendungen	Die Kennzahl des ordentlichen Aufwandsdeckungsgrades bildet analog zum ordentlichen Ergebnis die gewöhnliche Geschäfts- bzw. Verwaltungstätigkeit ab. Liegt die Kennzahl in einem Mehrjahreszeithorizont bei 100 (oder leicht höher), so wurde eine generationengerechte Haushaltspolitik betrieben. Ist der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad kleiner 100, so wurde per Definition auf Kosten künftiger Generationen gewirtschaftet.	107,2%	106,1%	106,7%	100,7%	99,2%	102,6%

KENNZAHLEN Finanzhaushalt / -rechnung	Berechnung	Beschreibung	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Plan	Ergebnis
			2012	2013	2014	2015	2016	2016
<b>Selbstfinanzierungsquote</b>	<u>Zahlungsm.übersch. a. lauf. Verw.</u> Ausz. aus Investitionstätigkeit	Die Selbstfinanzierungsquote gibt einen Einblick, in welchem Umfang die Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden.	95,2%	57,8%	68,8%	51,5%	50,9%	98,8%
<b>Investitionsquote FinHH</b>	<u>Ausz. aus Investitionstätigkeit</u> Gesamtauszahlungen	Die Investitionsquote ist eine Kennzahl, die gewissermaßen den Alterungsprozess des Anlagevermögens widerspiegelt. Ist die Investitionsquote in einem Bereich langfristig hoch, so lässt dies den Schluss zu, dass ständig in neue Vermögensgegenstände investiert wird. Eine langfristig niedrige Investitionsquote kann auf eine Überalterung der Anlagegüter hinweisen.	12,3%	14,9%	13,2%	10,4%	6,4%	7,5%

Trotz gestiegener Personalaufwendungen (rund 0,7 Mio. Euro gegenüber Ergebnis 2015) sinkt die **Personalaufwandsquote** leicht um 0,4 %. Erklären lässt sich diese Entwicklung durch den enormen Anstieg der ordentlichen Aufwendungen im Gesamten um rund 5,4 Mio. Euro. Von den ordentlichen Aufwendungen fallen vor allem die Transferaufwendungen an externe Kindertagesstätten, die FAG-Umlage, die Kreisumlage und die Abschreibungen höher aus, als in den Vorjahren. Die gestiegenen Personalaufwendungen resultieren aus den üblichen Tarifsteigerungen, Änderungen aufgrund von Stufenaufstiegen, Beförderungen und Aufstockungen sowie neuen Stellen in der Mobilitätsplanung und beim Gemeindevollzugsdienst.

Die **Transferaufwandsquote** steigt vor allem aufgrund der höheren Betriebskosten externer Kindertagesstätten sowie durch Zuschüssen für Baumaßnahmen von Kindertagesstätten und Sportvereinen.

Die sehr hohe **Selbstfinanzierungsquote** verdeutlicht den wesentlich größeren Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit gegenüber Plan 2016 bzw. Ergebnis 2015. Im Ergebnis 2016 konnten dadurch die Mindereinzahlungen und Mehrauszahlungen im Investitionsbereich egalisiert werden, zudem entsteht ein liquidier Überschuss, welcher in den Folgejahren für Investitionen eingesetzt werden kann.

Die **Investitionsquote** liegt 2016 erneut unter dem jeweiligen Vorjahr. Wie auch bei der Personalaufwandsquote macht sich hier der der starke Anstieg der Gesamtauszahlungen aus laufender Verwaltung bemerkbar. Gleichzeitig sind die Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten um etwa 2,9 Mio. Euro gesunken.

	2013	2014	2015	2016
Grunderwerb	6,0 Mio.	4,9 Mio.	2,9 Mio.	1,4 Mio.
Hochbau	5,0 Mio.	7,1 Mio.	6,3 Mio.	5,5 Mio.
Tiefbau	2,4 Mio.	1,4 Mio.	0,6 Mio.	0,5 Mio.

KENNZAHLEN Bilanz	Berechnung	Beschreibung	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	PLAN	Ergebnis
			2012	2013	2014	2015	2016	2016
Reinvestitionsquote brutto	$\frac{\text{Sachanlagenzug.} - \text{Sachanlagenabg.}}{\text{Abschreib. auf Sachanlageverm.}}$	Die Reinvestitionsquote beschreibt, in welchem Umfang die gesamten Investitionen im Haushaltsjahr durch die jährlichen Abschreibungen erwirtschaftet wurden bzw. in welchem Umfang zusätzliches Vermögen geschaffen wurde. Liegt die Reinvestitionsquote bei über 100%, so hat sich das Anlagevermögen durch Neuinvestitionen erhöht.	240,6%	235,8%	212,6%	175,0%		132,0%
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Geeignetheit der Eigenkapitalquote als steuerungsrelevante Kennzahl bei öffentlichen Gebietskörperschaften ist umstritten. Sie sagt nichts über die aktuelle Leistungsfähigkeit der Gebietskörperschaft aus: Das Eigenkapital ist immer ein Spiegelbild der Vergangenheit. Heikel am Eigenkapital bzw. auch der Eigenkapitalquote ist insbesondere, dass damit eine nicht vorhandene Pufferfunktion suggeriert wird: Es wird gegenwärtig im geltenden Recht nicht zwischen veräußerbarem und nicht-veräußerbarem Vermögen unterschieden.	76,2%	78,3%	78,3%	78,8%		78,6%
Eigenkapitalquote II mit Sonderposten	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{passive Sonderposten}}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Quote entspricht der Eigenkapitalquote unter der Hinzunahme von passiven Sonderposten. Passive Sonderposten sind z.B. Investitionszuschüsse von Dritten und Erschließungsbeiträge, welche als Pendant zur aktiven Baumaßnahme oder zum Vermögensgegenstand auf der Passivseite dargestellt werden (Bruttomethode). Die Sonderposten werden im gleichen Verhältnis aufgelöst und führen zu Erträgen, wie die Investition auf der Aktivseite abgeschrieben wird (Aufwendungen).	88,0%	90,0%	90,2%	90,6%		90,7%
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	Allgemein gilt, dass es umso besser ist, je geringer die Fremdkapitalquote des öffentlichen Unternehmens bzw. der Gebietskörperschaft ist. Dies hat u.a. den Grund, dass bei einer hohen Fremdkapitalquote auch die zu zahlenden Zinssätze vergleichsweise hoch sind. Im Übrigen gilt dieselbe Interpretation wie oben bei "Eigenkapitalquote", da beide Kennzahlen eng miteinander verknüpft sind.	12,0%	10,0%	9,8%	9,4%		9,3%

<p><b>Darlehensquote</b></p>	<p><u>Investitionskredite</u> Bilanzsumme</p>	<p>Die Darlehensquote kann als Teil der Fremdkapitalquote verstanden werden. Durch die Darlehensquote werden die Teile des Fremdkapitals analysiert, die tatsächlich zukünftige Zinsauszahlungen aufgrund von abgeschlossenen Darlehenskontrakten mit Kreditinstituten nach sich ziehen. Insofern kann eine eher niedrige Darlehensquote als tendenziell positiv angesehen werden.</p>	<p>7,4%</p>	<p>7,2%</p>	<p>6,7%</p>	<p>7,0%</p>		<p>6,7%</p>
<p><b>Infrastrukturquote</b></p>	<p><u>Verm. Straßen, Brücken, Plätze, Brunnen</u> Bilanzsumme</p>	<p>Die Infrastrukturquote zeigt, wie viel des Gesamtvermögens in der Infrastruktur gebunden ist. Das Infrastrukturvermögen gilt in der Regel als nicht veräußerbar. Die Kennzahl gibt Hinweise auf etwaige Belastungen (Folgeaufwendungen), die aus der Infrastruktur resultieren. Sinkt die Quote langfristig, könnte dies auch ein Zeichen sein, dass zu wenig in die Infrastruktur investiert wird.</p>	<p>25,6%</p>	<p>25,4%</p>	<p>24,7%</p>	<p>24,2%</p>		<p>23,3%</p>

Die **Reinvestitionsquote** in Höhe von 132 % gibt an, dass die Stadt Lörrach 1,32 mal so viele Neuinvestitionen getätigt hat, wie das Sachanlagevermögen im gleichen Jahr an Wert verloren hat. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Reinvestitionsquote gesunken. Grund für diese Entwicklung ist einerseits der 2016 niedrigere Zuwachs an Sachanlagevermögen gegenüber den Jahren zuvor. Andererseits führen die hohen Investitionen der vergangenen Jahre nach und nach auch zu höheren Abschreibungen, was der Reinvestitionsquote entgegen steht.

In der über die letzten Jahre stets gestiegenen **Eigenkapitalquote II** spiegeln sich die positiven Ergebnisse, der Rückgang der Verschuldung, aber auch die vermehrt zu bildenden Sonderposten (z.B. Sanierung der ehemaligen Stadtmission durch Mieter „tempus fugit“) wider.

Die **Fremdkapital-** und die **Darlehensquote** sinken aufgrund der Tilgungsleistung und der ausbleibenden Neuverschuldung. Die Verringerung des Wechselkurses zwischen Schweizer Franken und Euro schmälert den Rückgang der Verschuldung. Auch die zuletzt gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung verhindern einen noch deutlicheren Rückgang der Fremdkapitalquote.

Während der Wert des Sachanlagevermögens insgesamt um rund 1,9 Mio. Euro anstieg, ist der Wert des Infrastrukturvermögens um rund 1 Million Euro gesunken, was zu einer um 0,9 % niedrigeren **Infrastrukturquote** führt. Die Quote zeigt, dass auch im Jahr 2016 verstärkt in Grundstücke und Gebäude und kaum in Straßen, Wege, Plätze und Brücken investiert wurde. Zu berücksichtigen ist hier jedoch, dass im Straßenbau ein Großteil der Mittel in Unterhaltungsmaßnahmen fließt und sich somit nicht auf höhere Buchwerte niederschlägt. Aktivierungspflichtig sind lediglich Generalsanierungen (z.B. Belchenstraße) und Neubauten. Doch auch unter Einbezug der Bauunterhaltungsmaßnahmen waren die Ausgaben für die Infrastruktur verhältnismäßig gering.

## **2.5 Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung**

Die Stadt Lörrach konnte die Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben in allen Bereichen gewährleisten.

Seit dem bestehenden Rechtsanspruch im U3-Bereich zum 1. August 2013 ist in Lörrach eine Vielzahl neuer Krippenplätze entstanden. Etliche Kindertagesstätten wurden darüber hinaus zu Ganztageseinrichtungen. In der städtischen Kita „Innocel-Quartier“ gingen die letzten Gruppen in Betrieb. Für die kommenden Jahre ist der Umbau der ehemaligen Grundschule in Haagen zur Kita vorgesehen. Auch bei den kirchlichen und freien Trägern sind weitere Gruppen in Planung. Die Betreuungsquote lag im Ü3-Bereich 2016 bei rund 90 % und im U3-Bereich bei knapp 30%. Langfristig wird in Lörrach eine Betreuungsquote von 40% als bedarfsgerecht erachtet.

Die Schülerzahlen haben sich in Bezug auf die einzelnen Standorte und Schultypen in den letzten Jahren stark verändert. So leiden die beiden Gymnasien am Campus Rosenfels unter fehlenden Raumkapazitäten. Die Werkrealschulen sind dagegen zunehmend weniger nachgefragt. Auch die Grundschullandschaft befindet sich im Wandel. Durch Zuzüge im Zusammenhang mit geplanten Baugebieten, aber auch durch Flüchtlingsfamilien, ist in den kommenden Jahren allgemein mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen. Die Stadt Lörrach ist im Jahr 2016 intensiv in den Schulentwicklungsplanungsprozess (SEPP) eingestiegen, um über eine weitgehende Neuordnung der Schullandschaft zu beschließen. Nach aktuellem Stand soll unter anderem am Standort Neumattschule ein drittes Gymnasium entstehen. In Brombach ist eine „Realschule Plus“ vorgesehen. Die Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule soll am bisherigen Standort ausgebaut werden. Insgesamt plant die Stadt Lörrach, bis 2025 rund 20 Millionen Euro in die Schulen zu investieren.

Ein weiterer Schwerpunkt im Schulbereich ist nach wie vor der Ausbau der Ganztagesbetreuung. Zwischenzeitlich gibt es in nahezu allen Lörracher Schulen entsprechende Angebote, die großteils vom Sozialen Arbeitskreis (SAK) und der Kaltenbachstiftung im Auftrag der Stadt durchgeführt werden. Im Jahr 2016 wurden die Fridolinschule und die Grundschule Tumringen zu Ganztagesesschulen in Wahlform umgewandelt. Auch die flächendeckende Einrichtung der Schulsozialarbeit, vor allem auch in Anbetracht der Integration von Flüchtlingskindern, zeigte sich als Erfolgsmodell.

Zu einem wichtigen Thema wurde 2016 die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum. Die Erschließung der Neubaugebiete „Belist“ und „Am Soormattbach“ verzögerten sich aus unterschiedlichen Gründen. Durch den hohen Zuzugsdruck, vor allem auch durch die Nähe zur Schweiz, stiegen die Mietpreise zuletzt stark an. Kaufangebote waren fast ausschließlich in höheren Preissegmenten verfügbar. In der städtischen Arbeitsgruppe „AG Wohnraum“ wurden die Probleme analysiert und Lösungen erarbeitet. Kurzfristig entstehen auf dem Areal Weberei Conrad (ehemals MMZ) über 100 zusätzliche Wohneinheiten. Zudem stehen der Abriss und die Neubebauung des Postareals an. Für 2019 ff. ist die Erschließung des Baugebiets Bühl III vorgesehen, im Anschluss wird die Bebauung um die Sportplätze Haagen, „Neumatt-Brunnwasser“, anvisiert. Langfristig könnten bei Bedarf auf dem Salzert zusätzliche Wohneinheiten entstehen.

Beschäftigt hat die Stadtverwaltung die Diskussion um den Standort für ein neues Zentralklinikum durch den Landkreis Lörrach. Nachdem sich insgesamt drei Städte beworben hatten, fiel Anfang 2017 die Entscheidung für den Standort „Entenbad“ in Lörrach. Die Erschließung und die Verlegung einer Landstraße sind für die Jahre 2019 bis 2021 vorgesehen. Die Fertigstellung des Zentralklinikums ist im Jahr 2025 geplant. Da das Entenbad nun nicht mehr als Gewerbegebiet zur Verfügung steht, sollen im Bereich „Brombach-Ost“ entsprechende Flächen ausgewiesen werden.

Auch beim Sport konnte die Stadt den Wünschen ihrer Bürger weiter gerecht werden. Nachdem in den vergangenen vier Jahren die Sportplätze im Grütt nach und nach erweitert und erneuert wurden, konnte 2016 der Neubau der Sporthalle Tumringen eingeweiht werden. Zudem fiel der endgültige Beschluss zum Bau der Halle Brombach. Ein Höhepunkt des abzuschließenden Jahres war die Neueröffnung des Spielplatzes Hammerstraße als Quartierstreff mit einer großen Zahl an Bewegungsangeboten für Erwachsene und Senioren.

Als Eingangstor zur Innenstadt sorgt künftig der Hebelpark für Erholung der Bürger und Kunden der Innenstadt, dessen vollständige Neugestaltung bis zum Jahreswechsel weitgehend fertiggestellt wurde.

Im kulturellen Bereich wurde die (von der Stadt erworbene) ehemalige Stadtmission ihrer neuen Bestimmung als Domizil des freien Theaters „tempus fugit“ übergeben. Auch die Erstellung von Kulturleitlinien war 2016 ein Thema. Ein entsprechender Gemeinderatsbeschluss ist für 2017 vorgesehen. Erstmals wurde zudem die gemeinsame Kulturnacht zwischen den beiden Städten des gemeinsamen Oberzentrums Lörrach-Weil durchgeführt.

Trotz vergleichsweise hoher Steuereinnahmen war das Jahr 2016 auch durch das Thema „Haushaltskonsolidierung“ geprägt. Die Aufwendungen im Ergebnishaushalt sind seit 2012 jährlich so stark angestiegen, dass die ebenfalls gestiegenen Erträge nicht mehr schritthalten konnten. In Anbetracht der anstehenden Investitionen, insbesondere im Rahmen der Schulentwicklungsplanung, wurde vom Gemeinderat beschlossen, dass der Ergebnishaushalt durch entsprechende Maßnahmen auf Dauer leistungsfähiger werden muss. In einem ersten Paket wurden Konsolidierungsvorschläge über etwas mehr als 2 Millionen Euro beschlossen. Nähere Informationen zur finanziellen Entwicklung sind dem folgenden Kapitel 2.6 zu entnehmen.

## **2.6 Wirtschaftliche Lage der Gemeinde**

### **2.6.1. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben**

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 kam es zu einem Einbruch der kommunalen Finanzen. In den Folgejahren ab 2011 konnte die Stadt Lörrach auf der Ertragsseite regelmäßig hohe Steigerungsraten verbuchen. Im Gegenzug stiegen jedoch auch die Aufwendungen enorm. Das Personalbudget erhöhte sich im Zeitraum 2010 bis 2016 um 38,82 % von 17,6 auf fast 24,5 Mio. Euro. Die Kinderbetreuungskosten stiegen im gleichen Zeitraum von 7,8 auf fast 15 Millionen Euro (+94%), wobei der Zuschussbedarf abzüglich der Elternbeiträge und der Landesförderung sogar von knapp 4 auf rund 9 Millionen Euro anwuchs. Weitere Ausgabensteigerungen fielen durch den vom Gesetzgeber geforderten Ausbau der Ganztagesbetreuung an Schulen sowie für die Schulsozialarbeit an.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren viele Angebote, die nicht zu den Pflichtaufgaben einer Kommune zählen, erweitert bzw. neu installiert. Für das freie Theater „tempus fugit“, für die Musikschule, die Touristinformation und Kulturverwaltung wurden Gebäude gekauft bzw. angemietet. Stellenschaffungen gab es u.a. beim Museum, beim Tourismus und beim Kulturcontrolling. Zudem wurde die Förderung des Burghofprogramms und der Theatergruppe tempus fugit erhöht. Neben der Kultur wurde das Sportmanagement professionalisiert. Vereinsbauten wurden verstärkt gefördert und diverse Bewegungsangebote für den Breitensport installiert. Des Weiteren konnte in der Innenstadt die Aufenthaltsqualität durch höhere Reinigungsintervalle erhöht werden. Letztlich wurde der Bereich Klima- und Umweltschutz mit einer Vielzahl an Projekten in einem eigenen Fachbereich neu organisiert.

All diese Maßnahmen sind zweifelsohne sinnvoll und wichtig, jedoch sollte vor allem bei Angebotsausweitungen im freiwilligen Bereich stets auch die langfristige Finanzierbarkeit kritisch betrachtet werden.

Die wachsende Differenz zwischen Einnahmen- und Ausgabensteigerung führte bei der Aufstellung des Haushaltsplans 2017 dazu, dass die Ergebnishaushalte in der mittelfristigen Finanzplanung nicht mehr ausgeglichen werden konnten. Da sich bereits zuvor abzeichnete, dass die Ergebnishaushalte nicht genügend liquide Überschüsse erwirtschaften würden, um die anstehenden Investitionen zu finanzieren, wurde die Projektgruppe „Nachhaltige Finanzen“ gegründet. Die Zielsetzung, den Ergebnishaushalt dauerhaft um 5 Millionen Euro zu entlasten, gelang nur teilweise: In einer ersten Phase der Haushaltskonsolidierung wurden vom Gemeinderat Maßnahmen in Höhe von etwas mehr als 2 Millionen Euro beschlossen. Beispielhaft sind die Erhöhung der Grundsteuer, eine Stellenbesetzungssperre sowie Einschränkungen bei den Ermächtigungsüberträgen zu nennen.

Zu einer momentanen Entspannung der finanziellen Situation führte die Veröffentlichung der Novembersteuerschätzung 2016 sowie der Maisteuerschätzung 2017. Vor allem beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer kann in den Folgejahren mit spürbar höheren Zuweisungen gerechnet werden. Zudem sorgen Nachzahlungen für Altjahre bei der Gewerbesteuer

für einen zumindest kurzfristig höheren Liquiditätsbestand. Ein nicht unerheblicher Teil der Gewerbesteuermehreinnahmen muss jedoch über den Kommunalen Finanzausgleich 2018/19 wieder an das Land abgeführt werden.

Unter der Prämisse, dass die Ausgabensteigerungen im Ergebnishaushalt 2018 merklich geringer ausfallen, als in den Jahren zuvor, kann die bisher ausgewiesene Globale Minderausgabe im Finanzplan 2018 beglichen werden. Zudem können die Investitionen, die bis 2021 unter Berücksichtigung interner Personalkapazitäten realistischerweise durchgeführt werden können, auch ohne weitere Kreditaufnahmen finanziert werden. Möglich ist dies aber weniger durch Überschüsse im Ergebnishaushalt, sondern vor allem durch sich abzeichnende Grundstücksverkäufe. Für die Veräußerung des Areals Weberei Conrad (MMZ), welches bislang als Parkplatz genutzt wird, werden für 2017/18 rund 5 Millionen Euro und für die Grundstücke im Baugebiet Belist ab 2018 circa 14,8 Millionen Euro erwartet. Zudem soll die Fläche des neuen Zentralklinikums für rund 11 Millionen Euro an den Landkreis verkauft werden (Zeitpunkt offen).

Die weiteren Schritte der Haushaltskonsolidierung dürfen dennoch nicht aus den Augen verloren werden. Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer in der Größenordnung von 2016/17 können in den kommenden Jahren keinesfalls erwartet werden. Zudem muss der Ergebnishaushalt auch in der Lage sein, eine sich eintrübende Konjunktur und eventuelle Steuersenkungen durch die neue Bundesregierung ohne kurzfristige scharfe Einschnitte zu verkraften. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt beim Personal, vor allem aber bei den in den letzten Jahren zunehmend geschlossenen Leistungsverträgen für Kinderbetreuung, Jugendarbeit, Sportförderung, Kultur und Schulkindbetreuung, langfristig gebunden ist. Kurzfristig notwendige Kürzungen bezögen sich dann nahezu ausschließlich auf die Gebäude- und Straßenunterhaltung, was auf lange Sicht nur zu noch höheren Ausgaben führen würde. Gleichzeitig bestehen bei den Investitionen vielseitige Abhängigkeiten (Beispiel: Zentralklinikum), die Verzögerungen seitens der Stadt nicht zulassen.

Auch das Regierungspräsidium mahnt bei der Genehmigung des Haushaltsplans 2017 dazu, den Konsolidierungsprozess fortzusetzen:

*„Angesichts des großen Investitionsprogramms ist es dringend notwendig, dass die Ergebnishaushalte einen Überschuss erwirtschaften, um ausreichend liquide Mittel zur Finanzierung der Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Es ist daher zu begrüßen, dass der Gemeinderat dieses Thema in einer Projektgruppe „Nachhaltige Finanzen“ gezielt angegangen ist und auch in den kommenden Jahren verstärkt verfolgen will. Ziel ist es, den Ergebnishaushalt dauerhaft um 5 Millionen Euro zu entlasten. (...) In diesem Rahmen sollten nicht nur Sparpotentiale aufgedeckt werden, vielmehr gilt es auch eine Aufgabenkritik durchzuführen und die Einnahmenseite zu betrachten. (...) Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Haushaltsplanungen der letzten Jahre nur über sehr hohe Steigerungsraten bei den Steuereinnahmen umgesetzt werden konnten, weshalb nun bereits eine Stagnation der Steuereinnahmen als großes Risiko bezeichnet werden kann.“*

Im Juli 2017 wurde dem Gemeinderat von der Verwaltung eine überarbeitete langfristige Investitionsplanung vorgelegt. Berücksichtigt wurden neben der Priorisierung nach Dringlichkeit sowohl

die personellen als auch die finanziellen Kapazitäten. Nicht außer Acht gelassen werden darf dabei jedoch die Tatsache, dass auch auf Seiten potenzieller Auftragsnehmer eine sehr hohe Auslastung besteht und teilweise nur schwer Angebote zu bekommen sind. In die langfristige Planung bis 2026 fallen vor allem die Schulentwicklung (bis 2024), die Ausweisung von Wohngebieten, die Neugestaltung des Zollquartiers und die Generalsanierung des Rathauses (2025/26).

## 2.6.2. Entwicklung der Schulden

SCHULDEN Kernhaushalt	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<i>Schulden am 31.12. Vorjahr</i>	15.329.864	18.136.648	19.048.653	18.587.893	17.917.581	18.699.314
geplante Kreditaufnahme	2.500.000	3.000.000	4.000.000	2.320.000	2.000.000	0
Änderung Kreditaufn./Umschul.	-2.500.000	-1.986.000	-4.000.000	-2.320.000	-2.000.000	0
<b>Summe Kreditzugänge (+)</b>	<b>0</b>	<b>1.014.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
ordentliche Tilgung	158.104	161.719	328.233	191.184	191.761	474.276
geplante Sondertilgung	0	0	4.601.600	622.700	0	0
Änderung Sondertilgung	0	0	-4.601.600	26.863	0	0
<b>Summe Tilgung (-)</b>	<b>158.104</b>	<b>161.719</b>	<b>328.233</b>	<b>840.747</b>	<b>191.761</b>	<b>474.276</b>
<b>Stand Jahresende</b>	<b>15.171.760</b>	<b>18.988.928</b>	<b>18.720.420</b>	<b>17.747.147</b>	<b>17.725.821</b>	<b>18.225.038</b>
Wertberichtigung CHF-Darlehen	2.964.887	+59.724	-132.526	+170.435	+973.493	121.036
Stand zum 1.1. des Folgejahres	18.136.648	19.048.653	18.587.893	17.917.581	18.699.314	18.346.074
<b>Pro-Kopf-Verschuldung Kernhaushalt</b>	<i>376</i>	<i>393</i>	<i>381</i>	<i>369</i>	<i>385</i>	<i>376</i>

(Die Umschuldungen im Jahr 2016 sowie kreditähnliche Rechtsgeschäfte sind in der Tabelle nicht dargestellt)

Seit 2010 wird das Gewährträgerdarlehen für die Sparkasse Lörrach-Rheinfelden mit einer Höhe von 4.601.627 Euro im Schuldenstand geführt. Es sollte ursprünglich im Juli 2013 zurückgeführt werden, wird aber auch die nächsten zehn Jahre von der Sparkasse benötigt.

Die beiden Schweizer-Franken-Darlehen werden mit dem Kurs zum 31.12. eines Jahres eingestellt. Aufgrund von Kursverlusten erhöhte sich der Schuldenstand zum Ende des Jahres 2015 um 973.493,07 Euro. Grund war der drastische Kursverlust vom 15.01.2015, als die Schweizer Zentralbank die Stützung des Frankenkurses durch Eurozukäufe aufgab.

Das Darlehen über 3,0 Millionen CHF wird seit 2013 in Raten beglichen. 2013 wurde es mit zwei Raten von je 100.000 CHF und seit 2014 mit einer jährlichen Rate in Höhe von 100.000 CHF getilgt. Die Restschuld beträgt zum 01.01.2017 noch 2,5 Millionen CHF.

Das zweite Darlehen in Höhe von 8 Millionen CHF stand im Jahr 2016 zur Zinsneufestsetzung an. Im Zuge dessen erfolgte eine Aufteilung in zwei Darlehen zu je 4 Millionen CHF. Durch unterschiedliche Laufzeiten von 3 bzw. 5 Jahren kann das Kursrisiko minimiert werden. Außerdem konnten aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wesentlich bessere Konditionen erzielt werden. Darüber hinaus wird der Kredit mit der längeren Laufzeit ab 2016 mit 300.000 CHF p.a. getilgt. Ferner beginnt ab 2017 die Tilgung für ein Darlehen der KfW aus dem Jahr 2012 nach fünf Jahren tilgungsfreier Zeit.

Die Umschuldung der CHF-Darlehen ist in der Finanzrechnung 2016 zu sehen, indem dort Kreditzugänge in Höhe 7.411.524,92 Euro sowie Tilgungsleistungen in Höhe von 7.885.800,67 Euro ausgewiesen sind. In der obigen Tabelle ist ausschließlich die tatsächliche ordentliche Tilgung in Höhe von 474.275,75 Euro dargestellt.

Zum 31.12.2016 kam es bei einem Wechselkurs von 1,0662 erneut zu Verlusten gegenüber dem Stand vom 31.12.2015 (Kurs: 1,0794). Im Ergebnishaushalt 2016 führt dies zu einem nicht-zahlungswirksamen Aufwand in Höhe von 121.035,61 Euro, verbunden mit einem entsprechend höheren Schuldenstand.

Der **Schuldenstand** im Kernhaushalt wird zum 31.12.2016 mit **18.346.073,62 Euro** ausgewiesen.

2.6.3. Entwicklung der Liquidität

Prognose Liquiditätsentwicklung	2013	2014	2015	2016
Zahlungsmittelbestand 31. 12. Vorjahr	18.626.847	12.524.370	14.834.464	11.922.594
Veränderung laut Plan (Finanzhaushalt)	↑ -4.798.100	↑ -1.593.100	↑ -3.224.100	↑ -161.100
Plankassenbestand am Jahresende	13.828.747	10.931.270	11.610.364	11.761.494
(Prognose) Planabweichung lfd. Verw.	+6.030.606	+4.675.209	+3.465.566	+5.126.422
(Prognose) Planabweichung investiv	-5.717.853	+417.317	-1.691.449	-3.712.192
(Prognose) Planabweichung Kredit/Tilg.	+772.367	-2.218.047	-1.991.761	+5.724
(Prognose) Planabweichung haushaltsfr.	-2.389.496	+1.028.715	+529.874	-12.258.157
Zahlungsmittelbestand am Jahresende	12.524.370	14.834.464	11.922.594	923.291
Sonstige Einlagen	+2.509.203	+2.018.406	+1.117.609	+13.526.812
Wertpapiere	+500.000	+500.000	+500.000	+1.000.000
./. Kassenkredite				
Zahlungsmittel inkl. Wertpapiere	15.533.573	17.352.870	13.540.203	15.450.103
Ermächtigungsübertr. Verwaltungs- u. VJ	-3.715.343	-4.977.547	-4.408.330	-3.272.895
Ermächtigungsübertr. Investitionen VJ	-8.940.344	-10.064.593	-8.006.479	-8.528.373
Ermächtigungsübertr. Einzahlungen	0	0	0	0
Stand nach Abzug Ermächtigungsüb.	2.877.886	2.310.730	1.125.394	3.648.835
nachrichtl.: Mindestliquidität §22 (2) GemHVO		1.694.491	1.802.575	1.936.896
gebundene Liquidität für Rückstellungen	-729.293	-340.196	-101.697	-62.897
Buchungen ins Vorjahr lfd. Verwaltung	-3.864.722	-2.794.667	-2.474.181	-2.808.005
Buchungen ins Vorjahr investiv	-1.825.444	-755.014	-1.131.672	-699.872
Buchungen ins Vorjahr haushaltsfremd	-2.041.136	-498.177	-764.937	-691.062
gedeckte Liquidität am Jahresende I	-5.582.709	-2.077.324	-3.347.093	-613.000
Offene Verbindlichk.a.LuL. am 1.1.	-7.823.820	-4.258.506	-4.442.583	-4.353.509
./. davon Buchungen ins Vorjahr	5.690.166	3.549.681	3.605.853	3.507.877
Sonstige Verbindlichkeiten SHV am 1.1.	-1.804.767	-1.271.280	-2.343.837	-1.060.211
./. davon Buchungen ins Vorjahr	2.041.136	498.177	764.937	691.062
gedeckte Liquidität am Jahresende II	-7.479.994	-3.559.251	-5.762.723	-1.827.781
Offene Forderungen am 1.1.	6.519.989	4.936.712	5.718.035	5.266.619
Sonstige Forderungen SHV am 1.1.	2.917.478	934.353	882.228	821.457
gedeckte Liquidität am Jahresende III	1.957.473	2.311.814	837.541	4.260.296

Inwieweit deckt die Liquidität auch Ermächtigungsübertragungen und weitere Budgetfreigaben ab, wie z.B. Buchungen ins Vorjahr? Während die Finanzrechnung zum 1.1. abgeschlossen wird, erfolgen i.d.R. noch bis April Buchungen in den ErgHH/ auf Investitionen des alten Jahres, welche die Finanzrechnung des neuen Jahres belasten.

Inwieweit deckt die Liquidität auch kurzfristige Verbindlichkeiten ab? Buchungen ins alte Jahr erhöhen die Verbindlichkeiten nachträglich (antizipative Posten) und müssen abgezogen werden.

Es wird zugrunde gelegt, dass alle Forderungen, auch haushaltsfremd (SHV), eingehen. Dies entspricht in etwa der kameralen Rücklage

Die Stadt Lörrach hat in den vergangenen Jahren ihre Liquidität nur knapp über dem Mindeststand, der Höhe der Ermächtigungsübertragungen, gehalten. Überschüsse, die sich aus dem jeweils laufenden Haushaltsjahr abzeichneten, wurden bereits für die Finanzierung der Investitionen des neu zu planenden Haushaltsjahres eingesetzt. Die nicht für den unterjährigen Zahlungsverkehr benötigten liquiden Mittel wurden über mehrere Jahre als Festgeld (1.090.000 Euro), in einem Kommunalfonds (500.000 Euro) sowie seit 2016 in einer Deka-Anleihe (500.000 Euro) angelegt.

Vom Landtag wurde 2016 im Rahmen der Evaluierung des NKHR beschlossen, dass zukünftig über die Höhe der Ermächtigungsübertragungen hinaus eine Mindestliquidität von 2% des Haushaltsvolumens im Durchschnitt der letzten 3 Jahre vorgehalten werden muss (§ 22 (2) GemHVO). Durch kurzfristige Verbesserungen zum Jahresende 2016 (Novembersteuerschätzung und Gewerbesteuer) kann die Vorgabe derzeit von der Stadt Lörrach bereits erfüllt werden.

**Besonderheiten bei Geldanlagen 2016**

Die niedrige Zinspolitik, verbunden mit im Jahr 2016 eingeführten Negativzinsen auf das städtische Guthaben bei der Hausbank, führte bei der Stadt Lörrach zu einem geänderten Anlageverhalten bezüglich der Kassenmittel. Kurzfristige Tagesgeldeinlagen bei überregionalen Banken sind in der Finanzrechnung 2016 als Auszahlungen verbucht. Diese Geldanlagen in Höhe von 12,4 Millionen Euro am Stichtag 31.12.2016 sind in der Bilanz unter der Position „Sonstige Einlagen“ zu finden und fehlen somit in der Position „Liquide Mittel“ und im Zahlungsmittelbestand.

#### 2.6.4. Chancen und Risiken

In der Haushaltsplanung sind zukünftige Entwicklungen schwer abzusehen. Hierdurch ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken.

##### Risiken

Ein potenzielles Risiko stellen weitere Ausgabensteigerungen dar, mit der Folge, dass der Ergebnishaushalt mittel- bis langfristig nicht in der Lage ist, die dringend notwendigen Investitionen zu finanzieren. Die Verbesserungen aus dem Abschluss 2016 und aus der Prognose für 2017 (Hochrechnung nach dem 2. Quartal), welche vor allem aus Gewerbesteuernachzahlungen für Vorjahre resultieren, könnten dazu führen, dass der eingeschlagene Weg der Haushaltskonsolidierung aufgegeben wird. Dabei ist es keineswegs sicher, dass beispielsweise die Schulentwicklung mit den bislang veranschlagten Investitionsmitteln zu finanzieren ist. Es handelt sich lediglich um Kostenschätzungen mit entsprechendem Prognoserisiko. Ausführungsplanungen sind in den kommenden Jahren erst noch zu erstellen.

In Bezug auf die prognostizierten Steuereinnahmen besteht das Risiko einer abschwächenden Konjunktur, möglicherweise im Zusammenhang mit potenziellen Strafzöllen für US-Exporte. Auch die Steuersenkungspläne der Bundesregierung können zu signifikanten Mindererträgen führen.

Bei der Vergnügungssteuer ist mit Rückgängen zu rechnen, wenn die gesetzlichen Neuregelungen dazu führen, dass einzelne Vergnügungsstätten, die in zu geringer Entfernung zueinander oder in der Nähe von Schulen und Jugendeinrichtungen stehen, den Betrieb einstellen müssen.

Unklar ist derzeit die weitere Entwicklung der Zahl der Flüchtlinge. Es stellt sich vor allem die Frage, für wie viele Personen und für welche Summen die Stadt bei der Abschlussunterbringung selbst aufkommen muss. Die Stadt Lörrach ist derzeit nicht in der Lage, sozialhilfefähige Wohnungen in größerem Umfang bereitzustellen, sodass voraussichtlich sehr teure Containerlösungen in Anspruch genommen werden müssen.

Nicht außer Acht gelassen werden darf darüber hinaus der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst, welcher zusätzlichen Druck auf das ohnehin angespannte Personalbudget ausüben wird. Darüber hinaus wird es im Zusammenhang mit der Kita Haagen zu Stellenschaffungen kommen.

Weitere Risiken liegen im Nachholbedarf bei der Instandhaltung der Infrastruktur. Kleinere Reparaturen reichen zusehends nicht mehr aus und bedingen größere Sanierungsmaßnahmen. Vor allem bei den Straßen stehen zunehmend umfassende Erneuerungsarbeiten an. Um den aktuellen Zustand beizubehalten, müsste jährlich mindestens das Dreifache investiert werden, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Hier gilt es zusätzlich zu beachten, dass der Großteil der städtischen Straßen aufgrund ihrer langen Nutzungsdauer bereits abgeschrieben ist. Somit wird der Werteverzehr, anders als bei anderen Anlagegütern, nicht über die jährlichen Abschreibungen dargestellt und entsprechend auch nicht erwirtschaftet.

Des Weiteren wurden im Gebäudebestand anstehende Sanierungen mehrfach verschoben (Beispiel:

Hebelschule) oder es wurden nur die notwendigsten Arbeiten durchgeführt. Vielmehr ist der Bestand durch Zukäufe erweitert worden. Vor allem für die Rathaussanierung wird in den nächsten Jahren ein zweistelliger Millionenbetrag zu investieren sein.

Der bestehende Schuldenstand stellt darüber hinaus eine Belastung dar. Schwankungen entstehen durch Wechselkursänderungen der CHF-Darlehen.

Beim Eigenbetrieb Stadtgrün und Friedhöfe besteht zusätzlich ein Ergebnisrisiko, wie z.B. beim Betriebszweig Friedhöfe, der jährlich einen Verlustausgleich durch den Kernhaushalt erhält. Der Schuldenstand der Eigenbetriebe insgesamt lag am Anfang des Jahres 2017 bei 67,2 Mio. Euro. Außerdem stellen die vorhandenen Bürgschaften ein schwer kalkulierbares Risiko dar. Sie schlagen mit 51,93 Mio. Euro zu Buche (Stand 31.12.16).

Deutschland- bis europaweit bekannte Risiken, wie die Stabilität des Euros, der zunehmende Fachkräftemangel, vor allem jedoch der Demographische Wandel, dürfen letztlich nicht unbeachtet bleiben.

## Chancen

All den Risiken stehen selbstverständlich auch Chancen gegenüber. Für die Stadt Lörrach ist von Vorteil, dass sie ein begehrtes Zuzugsgebiet ist. Eine höhere Einwohnerzahl führt zu einer besseren Auslastung der Infrastruktur und zu höheren Finanzaufweisungen durch das Land.

Die Arbeitsmarktsituation ist erfreulicherweise nach wie vor hervorragend, was ebenfalls Steuereinnahmen in die kommunalen Haushalte bringt. Die aktuellen Prognosen von Bund und Land lassen auf weitere Steigerungen hoffen.

Das derzeitige Konsolidierungsprogramm der Stadt Lörrach ist natürlich auch eine Chance. Unter Einbeziehung aller Fachbereiche bietet sich die Möglichkeit, Aufgaben und Arbeitsabläufe kritisch zu hinterfragen, sowie Vorgehensweisen zu analysieren und ggf. zu optimieren.